

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Hand“

Abend-Casse geöffnet von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt-Hand“ Nr. 6650-53.

Von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 20 Btg. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Dringende. 2. — vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts durch Postnachnahme. — Bezugs-Preise nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle des Verlags, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in Bielefeld: die dortigen Buchhandlungen und in den benachbarten Städten und im Rheingebiet die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Btg. für örtliche Anzeigen im „Rechtswort“ und „Rechtswort“ in einheitlicher Spaltenform; 20 Btg. in davon abweichender Spaltenform, sowie für alle übrigen Anzeigen in einheitlicher Spaltenform; 1 Btg. für örtliche Anzeigen; 2 Btg. für auswärtige Anzeigen; 30 Btg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Btg. für örtliche Anzeigen; 2 Btg. für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unwesentlicher Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschlag.

Kapitell-Kassette: Für die Abend-Casse, bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Casse, bis 6 Uhr mittags. Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf Gänsestr. 66, Fernspr.: Amt 114 und 450 u. 451. Für die Aufnahme von Anzeigen an verpöbligten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Samstag, 26. Juni 1915.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 291. • 63. Jahrgang.

Der Krieg.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

W. T. B. Wien, 25. Juni. (Nichtamtlich.) Amtlich verkündet vom 25. Juni, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Chodorow genommen. — Das linke San-Ufer vom Feinde gesäubert.

Zwischen Galicz und Zurawno dauern die Kämpfe am nördlichen Dnjeprufer fort. Gegenangriffe der Russen wurden abgewiesen. Der eigene Angriff schreitet fort. Über Zydaczow vordringend, wurde gestern Chodorow genommen.

Die sonstige Lage am Dnjeprfluß abwärts Galicz, dann östlich Lemberg, bei Rawarusk, und an Lanew ist unverändert.

Das südliche Sanufer ist vom Feinde frei. In Polen verfolgen die verbündeten Truppen die gegen Sawichost, Dscharow und Sjenno zurückgehenden Russen heftig.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Abgewiesene italienische Angriffe im kustenländischen Grenzgebiet.

An den Grenzen Tirols und Kärntens mehrfach Geschützkampf. Im kustenländischen Grenzgebiet wurden in den Morgenstunden östlich Ronchi zwei feindliche Angriffe abgewiesen. Wegen den Brückenkopf von Görz und den Höhenangriff des Plateaus von Cormons richtete sich heftiges feindliches Artilleriefeuer.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Endlich bekennt die englische Presse.

Ein Lob der deutsch-österreichischen Kriegsführung.

W. T. B. London, 25. Juni. (Nichtamtlich.) „Times“ schreibt über den Fall Lemberg: In der Führung der russischen Armee sind Fehler gemacht worden, die bereits gewisse Änderungen in den hohen Kommandostellen zur Folge hatten. Als sich die Deutschen anschickten, den ersten Schlag zu tun, wurden die russischen Linien am Dnjepr geschwächt — die russischen Verstärkungen kamen zu spät an, um den deutschen Vormarsch zu sprengen. Das Versäumnis, eine zweite Verteidigungslinie hinter dem Dnjepr vorzubereiten, beeinflusste erstlich die russische Widerstandskraft. — „Daily Mail“ sagt: Die deutsche Gegenoffensive wurde planmäßig geführt und war völlig erfolgreich. Mit dem Falle Lemberg fällt ganz Galizien wieder in die Gewalt des Feindes, denn ein russischer Sieg am Dnjepr kann in keiner Weise den Hauptfeldzug beeinflussen.

Ein Ereignis, das alle übrigen Vorgänge überragt.

W. T. B. Bukarest, 25. Juni. (Nichtamtlich.) Zur Eroberung Lembergs schreibt die oft offiziös inspirierte „Independance Roumaine“: Die Einnahme Lembergs ist die natürliche Entwicklung der großen strategischen Operation, die überlegen erdacht und mit außerordentlicher Kraft durchgeführt wurde. Mit dem Falle Lembergs verliert die russische Armee ganz Galizien. Sie räumt bereits die Dnjepr- und gibt die Pruth-Linie auf. Der Fall Lemberg ist ein zu großes Ereignis, als daß er nicht alle übrigen Vorgänge auf den Kriegsschauplätzen überragen würde.

Eine neue russische Milliardenanleihe.

Bern, 25. Juni. (Nichtamtlich.) Wie der „Temp“ aus Petersburg meldet, trägt sich die russische Regierung mit dem Gedanken einer neuen Anleihe im Betrag von einer Milliarde Rubel.

Die ausbleibenden Zahlungen der russischen Regierung.

Das russische Hilfskomitee stellt seine Tätigkeit in Deutschland ein.

Br. Berlin, 25. Juni. (Eig. Drahtbericht. Nt. Bln.) Wie das Hilfskomitee für die in Deutschland befindlichen Russen mitteilt, fehlt es sich genötigt, seine Tätigkeit vorläufig, wenn nicht für immer, zu beenden, da die russische Regierung ihre bis jetzt durch die spanische Botschaft geleisteten Zahlungen an ihre hier weilenden Untertanen eingestellt hat. Im ganzen wurden vom Berliner Komitee 5. bis 6000 Personen unterhalten und täglich Summen von 7. bis 8000 Mark zur Verteilung gebracht. Ausland überläßt uns also die Fürsorge für seine hier verbleibenden Landeskinde. — Wahrscheinlich wird man dazu schreiten müssen, die nicht wehrfähigen Russen des Landes zu verweisen.

Der Krieg gegen Italien.

Oesterreichisch-ungarische Truppen auf italienischem Boden.

2 feindliche Werke zerstört.

W. T. B. Wien, 25. Juni. (Nichtamtlich.) Der Kriegsberichterstatter des „Neuen Wiener Tageblatts“

meldet über die Kämpfe am Folgaria: Während die italienische Artillerie unseren Forts keinen nennenswerten Schaden zufügte, zerstörten wir bereits zwei feindliche Werke, nämlich Campolongo, das die Italiener nach 6 Schüssen räumten, und Campomolon, dessen Pulverturm am Montag von uns in die Luft gesprengt wurde. Als Flammen hoch emporstiegen, flüchteten die Italiener in voller Panik. Die Infanteriekämpfe am Costanberg hatten nach viermaligem Besitzwechsel schließlich das Ergebnis, daß unsere Stellung auf dem Costanberg besetzt wurde, so daß wir jetzt auch auf italienischem Boden bereits Fuß gefaßt haben.

Italienische Kriegsbeute.

Genf, 25. Juni. (Nt. Bln.) In Ronfalcone haben die Italiener, ihren eigenen Berichten zufolge, 11 Handdampfer, 24 Segelschiffe, 30 Motorboote, 5 Flugzeuge, Minen und Torpedos erbeutet.

Eine nationale italienische Anleihe.

Wirtschaftliche Maßnahmen.

W. T. B. Mailand, 25. Juni. (Nichtamtlich.) Wie der „Corriere della Sera“ aus Rom meldet, hat der Schatzminister Carcano den Ministerrat von der Bildung einer Gruppe zur Ausgabe einer nationalen Anleihe in Kenntnis gesetzt. Der Ministerrat beschloß sich auch mit der Getreidefrage und mit Maßnahmen zur Vermeidung der Getreideimporte. Es wurden Maßregeln gegen Getreideimporten getroffen und das Ausfuerverbot für Nahrungsmittel verschärft. Der Kolonialminister gab bekannt, daß die Lage in Libyen die Absendung von Truppenverstärkungen erfordere.

Der Krieg gegen England.

Eine Erinnerung an die Seeschlacht in der Nordsee.

Zur Vernichtung des englischen Kriegsschiffes „Tiger“.

S. Berlin, 25. Juni. (Eig. Meldung Nt. Bln.) In dem Seegericht in der Nordsee am 24. Januar, in dem unser „Viktor“ verloren ging, sollte noch antilcher deutscher Meldung bekanntlich auch das englische Panzerschiff „Tiger“ zugrunde gegangen sein. Die englische Admiralität hatte das bis jetzt abgelehnt. Jetzt wird von Augen- und Ohrenzeugen berichtet, daß man in dem englischen Hafen Greenod Motoren mit dem Mähband des „Tiger“ gesehen hat, die auf die Frage, „Halloo, where is your ship“, antwortet haben: „Down!“ (Untergegangen!)

Wiederum ein Flaggennißbrauch durch England

Br. Stockholm, 25. Juni. (Eig. Drahtbericht. Nt. Bln.) Über einen neuen Flaggennißbrauch der Engländer berichtet „Svenska Dagbladet“: Der englische Dampfer „Alaska“, der in Stornoway eingelaufen ist, war auf beiden Seiten mit norwegischen Farben angestrichen und führte eine Aufschrift, als wäre er in Bergen beheimatet.

Die amerikanische Note über die Vernichtung des „William P. Frye“.

W. T. B. Berlin, 25. Juni. Reuter meldet aus Washington: Die Antwort der Vereinigten Staaten auf die jüngste Note Deutschlands betreffs des zum Sinken gebrachten Schiffes „William P. Frye“ ist telegraphisch nach Berlin übermittelt worden.

Erlebnisse an Bord der „Bergensfjord“ in Kirkwall

Br. Berlin, 25. Juni. (Eig. Drahtbericht. Nt. Bln.) Über die Erlebnisse Dornburgs in Kirkwall läßt sich die „Bos. Ztg.“ aus Bergen noch folgendes melden: Am Montagfrüh kamen englische Boote an Bord. Sie benahmen sich jedoch gegen Dornburg sehr anständig. Zuerst wurde er in die Kommande gerufen, wo ihm, wie erzählt wird, nur das Ehrenwort abverlangt wurde, daß er keine gefährlichen Dokumente mit sich führe. Der bekannte Deutschamerikaner Köhler, der ebenfalls an Bord war, ein geborener Württemberger, jetzt amerikanischer Botschafter, hatte im Verhör gewisse Fragen als amerikanischer Bürger beantwortet. Er wurde daraufhin in einen abgesonderten Raum gebracht und erst nach längerer Zeit freigelassen. Von Montag bis Mittwoch kamen noch drei Untersuchungskommissionen an Bord. Zuletzt wurde eine von einem Amerikaner verheiratete deutsche Dame, die bekannte Tänzerin Irene Santos, einer gründlichen rücksichtslosen Verhörsuntersuchung unterzogen, weil sie eine deutsche Spionin sein sollte. Eine Engländerin hatte in Kirkwall einen Brief aufgegeben, in dem sie sberzweife erzählte, an Bord befände sich eine gefährliche deutsche Spionin.

Eine englische Denkschrift an Amerika.

Aber keine Beantwortung der Konterbandefrage.

W. T. B. London, 25. Juni. (Nichtamtlich.) Reuter. Die englische Regierung schickte an die Vereinigten Staaten eine Denkschrift, die zwar nicht die Antwort auf die Note der Vereinigten Staaten bezüglich der Konterbandefrage enthält, wohl aber ausführlich von den von England unternommenen Schritten spricht, um den Schaden, der dem Handel der Neutralen aus der Beschrän-

kung des Handels mit Deutschland erwächst, so gering wie möglich zu machen. In der Denkschrift werden viele neue Zugeständnisse aufgezählt, die speziell Amerika (11) gemacht wurden. — England gewährte amerikanischen Importeuren eine Verlängerung der Frist, die eingeräumt wurde, um Güter, für die vor dem 1. Mai Kontrakte abgeschlossen sind, aus Deutschland zu verfrachten. Es wurde kein neuer Termin festgesetzt. Einzelfälle sollen individuell behandelt werden.

Die Frage der englischen Munitionsherstellung.

W. T. B. London, 25. Juni. (Nichtamtlich.) In seiner Rede fortsetzend führte Lloyd George bei Einführung seiner Bill noch aus: Die Überlegenheit Deutschlands ist besonders bei den schweren Geschützen, den Geschossen von hoher Explosivkraft und Gasen, welche am allermeisten bei den Maschinengewehren, hervorzuheben. Die Deutschen haben offenbar den Charakter des Krieges vorausgesehen wie keine andere Macht. Sie vorgegenwärtigen sich, daß es ein großer Schützengrabenkrieg werden würde und stellten entsprechendes Kriegsmaterial her. Die Schwierigkeit für England war in wesentlichen die Frage der Maschinerie und der Arbeitsfrage. Die vorhandenen Fabriken seien außerstande, selbst die älteren Armeen zu versorgen. Lloyd George erklärte, daß gewisse Firmen mit dem zur Herstellung von Munition notwendigen Material zurückzubleiben, um höhere Preise zu erzielen. Verschiedene Lieferanten hätten die Lieferfristen nicht ein. In anderen Fällen wäre die Lage Englands ziemlich befriedigend. Die Lieferung von Maschinengewehren werde durch Arbeitermangel verzögert.

Lloyd George erwähnte, von den die Arbeit beschränkenden Regeln der Gewerkschaften seien die ungeschriebenen Regeln die schlimmsten, indem die Arbeiter gehindert würden, mit voller Kraft zu arbeiten. Die geschriebenen Regeln der Gewerkschaften, betr. die Einstellung ungeschulter Arbeiter und Frauen, könne man durch Gesetz oder Vereinbarung beseitigen. Aber um die ungeschriebenen Regeln loszuwerden, müsse man an die Ehre der Arbeiter appellieren, was nicht erfolglos sein werde. Lloyd George wünschte, daß auch Bergleute, Baumwollarbeiter und andere Arbeiter das obligatorische Schiedsgericht annehmen, aber wenn sie es ablehnten, so gälte es gegenwärtig für unratig, Streit mit ihnen anzufangen, da sie ihren Patriotismus durch zösterischen Eintritt in die Armee beweisen hätten.

Der Versuch werde jetzt gemacht, die in die Armee eingetretenen Mechaniker in ihre Werkstätten zurückzuführen, so weit sie sich noch im Lande befinden. Betr. des Mangels gelernter Arbeiter unternehmen die Gewerkschaftsführer mit Hilfe der Regierungsmaschinerie, in sieben Tagen die genügende Zahl Arbeiter anzuzuworben. Wenn das gelinge, so bestehe keine Notwendigkeit, das dem Prinzip der Freiwilligkeit abzuweichen. Indessen müßten die freiwillig Angezogenen sich daran binden und einen Arbeitsvertrag eingehen. Das Munitionsgericht wird errichtet, um die Unpünktlichkeit und Trägheit der Arbeiter zu bestrafen. Die Gewerkschaften fordern als Bedingung für ihre Zustimmung zur Munitionsbill, daß die Gewinne der Arbeitgeber beschränkt würden. Der Walker Grundbesitzer Thomas wurde zum Vertreter des Munitionsministeriums für Kanada und die Vereinigten Staaten ernannt. Er wird mit den Vertretern von Kanada und der amerikanischen Regierung zusammenwirken.

Pringle (Lab.) sagte, die Rede Lloyd Georges war an sich ausgezeichnet, nur daß: als eine Exposition der eingebundenen Bill. Der Redner wünschte, zu wissen, ob Lloyd George es wesentlich unterlassen habe, zu erwähnen, daß die Gewerkschaften als weitere Bedingung ihrer Annahme des obligatorischen Schiedsgerichts Höchstpreise für alle Lebensbedürfnisse fordern. Das Haus sollte eine definitive Erklärung der Regierung erhalten, welche Zugeständnisse die Gewerkschaftsführer gemacht hätten für den Fall, daß sie nicht insstunde wären, binnen sieben Tagen die freiwillige Munitionsarmee anzuzuworben. Der Redner fragte, ob die Bill bedeute, daß das Freiwilligenystem umzuwerfen und das Urteil nur sieben Tage aufgeschoben sei. — Wedgewood (Lab.), der den Feldzug mitgemacht hat, sagte, jedes Maschinengewehr sei einer Kompanie gleichwertig. — Cade (Lab.) sagte: Die Regierung habe kein Recht, sich gegen die Annahme des Staatszwangs zu verpflichten. — Sir Arthur Balfour (Lab.) kritisierte Redner, dessen Hauptfehler die Zentralisation gewesen sei. Er habe kein Vertrauen zu dem Kriegsamt und wünsche, daß Lloyd George zum Kriegssekretär, Balfour zum Kommandierenden der Truppen dabei ernannt und daß Churchill ihm attached werde.

Lloyd George erwiderte: Wir dürfen unsere industriellen Hülfsmittel nicht überschätzen. Die Kriegsflotte stellt enorme Anforderungen, die vor denen der Armee gefördert werden müssen. Wenn die Munitionsarbeiter nicht auf freiwilligen Wege angeworben werden können, muß der Staatszwang angewendet werden. Die Schwierigkeit liegt jedoch weniger bei den Arbeitern als bei den Arbeitgebern, die die Arbeiter nicht gehen lassen wollen, und sogar eine Entschädigung für die Entlassung der Arbeiter fordern. Die Zahl der gelernten Mechaniker, die nicht für die Regierung arbeiteten, beträgt 250.000.

Die Bergarbeiter wollen nicht unter die Bestimmung der Munitionsbill.

W. T.-B. London, 25. Juni. (Nichtamtlich.) Der ausführende Ausschuss der Bergarbeiter, der in London tagt, um sich mit Lloyd George zu beraten, hat in der Presse bekanntgegeben, er wünsche dringend, daß die Bergarbeiter nicht unter die Bestimmungen der Munitionsbill gestellt werden. In diesem Falle würden sie alles tun, um die Kohlenzeugung aufrecht zu erhalten.

Die Hege gegen Speyer und Cassel.

Br. Amsterdam, 25. Juni. (Fig. Drahtbericht. Nr. Vln.) Die antideutsche Union in London hat gestern ein Gerichtsverfahren gegen Sir Edgar Speyer und Sir Ernest Cassel eingeleitet. Es soll der Beweis erbracht werden, daß König Georg kein Recht hatte, diese zu Mitgliedern seines geheimen Rates zu ernennen. Sie sollen gezwungen werden, auf diese Ehre zu verzichten.

Die Gattin des serbischen Ministerpräsidenten in London.

Berlin, 25. Juni. (Nr. Vln.) Frau Raschitsch hat nach der „Times“ vom 21. Juni Frankreich und England besucht. Sie sucht Hilfe für Krankenpflege und Waisenfürsorge für die serbischen Schulen, in denen die englische Sprache und die englischen Ideale als Gegenmittel gegen die Überschwemmung der Südslaven mit deutscher Kultur gelehrt werden sollen. Mit dieser kulturellen Annäherung soll für später auch dem britischen Handel mit Serbien Vorschub geleistet werden.

Dom französisch-belgischen Kriegsschauplatz.

Die Beschließung von Dünkirchen, Arras und Peronne.

Br. Genf, 25. Juni. (Fig. Drahtbericht. Nr. Vln.) Der ungünstige Einbruch, den die Einzelheiten über die Beschließung des Dreiecks Dünkirchen - Bergues - Furnes durch die deutsche schwerer Artillerie in Paris hervorgerufen, wurde durch private Nachrichten über die verheerende Wirkung der Beschließung der Militäranstalten von Arras und Peronne erheblich gestützt.

Ein fast vernichtetes kanadisches Regiment.

Br. Amsterdam, 25. Juni. (Fig. Drahtbericht. Nr. Vln.) Die englische Presse veröffentlicht spaltenlange Berichte zum Andenken an das Patricia-Regiment der kanadischen leichten Infanterie, die im Dezember 1914 England verließ, am 7. Mai auf 655 Mann zusammengekommen war und am 8. Mai vor Ypern bei 150 Mann aufgerieben wurde. Der Colonel Frangbar, der das Regiment zum Teil aus eigenen Mitteln aufgestellt hatte, fiel mit allen Offizieren bis auf einen Leutnant.

Neue australische Truppen für England.

Aus dem Haag, 24. Juni. (Nr. Vln.) Die „Times“ meldet aus Sydney: Der australische Minister für Landesverteidigung erhielt von der englischen Regierung eine Aufforderung zur Ausrüstung einer neuen Truppenmacht, die aus drei Brigaden zusammengesetzt sein soll.

Die letzten englischen Verluste.

W. T.-B. London, 25. Juni. (Nichtamtlich.) Die neueste Verlustliste weist die Namen von 71 Offizieren und 1984 Mann auf.

Der Austausch Schwerverwundeter zwischen Deutschland und Frankreich.

Genf, 25. Juni. (Nr. Vln.) Die Unterhandlung zwischen Deutschland und Frankreich über die Heimkehr Schwerverwundeter über die Schweiz sind in den letzten Tagen bedeutend fortgeschritten, so daß eine Einigung bestimmt erwartet werden kann.

Frankreichs wirtschaftliche Stärkung.

Bestandnahme von Getreide. — Bekämpfung von Hühnerpest.

W. T.-B. Paris, 25. Juni. (Nichtamtlich.) Der Senat hat den Gesetzentwurf über Nachbewilligungen für 1915 zur Verproviantierung der Zivilbevölkerung angenommen. Der Entwurf sieht eine Bestandaufnahme des Getreides und die Festsetzung von Höchstpreisen zur Vermeidung der Spekulation vor.

Die deutsche Post im besetzten Westen.

W. T.-B. Berlin, 25. Juni. (Nichtamtlich.) Das dem deutschen Generalgouvernement zugewiesene Gebiet von Rauberg und Umgebung, das bisher zum Bereich der Feldpost gehörte, wurde neuerdings an das Postnetz der deutschen Post- und Telegraphenverwaltung in Belgien angeschlossen.

Die Heimkehr der Flüchtlinge.

Erlebnis und Erlautes aus Nazuren.

Von Ernst Quast.

Der Zug hält. „Alles aussteigen!“ rufen die Schaffner und in wenigen Minuten füllt sich der frühere leere Bahnhof mit einem bunten Durcheinander aus Männern, Frauen und Kindern. Man sieht es unschwer, es sind Flüchtlinge, die in ihre Heimat zurückkehren. Das untrügliche Zeichen ist das viele Gepäck, mit dem Kind und Greis beladen sind. Sechs Monate und länger waren diese Menschen von ihrer Heimat verbannt und im weiten Deutschen Reich zerstreut. Um so fester ist jetzt das Band geworden, das sie verknüpft, die Staudenunterjochte, die es früher gab, sind vergessen. Ich sehe, wie ein würdiger Rentier, der früher nur in einer Kutze zur Bahn zu fahren pflegte, ohne Jägern seinen Koffer trägt und hilfsbereit einem alten Rütterchen den großen Boden tragen hilft, in dem sich wohl die ganze Habe dieser Heimkehrernden, die Betten, die sie seiner Zeit hat retten können, befindet. Dort helfen zwei Frauen einer älteren Dame, deren Vermögen und Geiz sprichwörtlich geworden war und von der früher niemand in der Stadt etwas wissen wollte. Sie hatte sich in der Fremde bereits wieder eine halbe Wirtschaft zusammengekauft und schleppt, im Gegensatz zu früher, aus einem Wagen vierter Klasse Körbe, Kisten und „Jide“ heraus.

Einer kennt den andern und einer hilft dem anderen. Alle schauen sie sich fragend um: Also das ist die Heimat und alle Gesichter strahlen! Gottlob, nun sind wir daheim! Sie wissen bereits durch die Briefe der Bekannten und Ber-

Das neu eröffnete Postamt Rauberg besorgt den Postdienst für die Truppen und die Behörden sowie für die Bevölkerung des französischen Gebietes Rauberg und Umgebung. Dieses Gebiet umfaßt außer Rauberg noch 15 frühere französische Postorte. Im Gebiet des Generalgouvernements nahmen weitere 17 frühere belgische Postämter ihren Betrieb wieder auf.

Der Krieg im Orient.

Die glückliche Operation des Sultans.

W. T.-B. Konstantinopel, 25. Juni. (Nichtamtlich.) Der Bericht des kaiserlichen Chefarztes lautet: Heute morgen operierte Professor Israel im Beisein der Ärzte, die an der Konsultation teilnahmen, den Sultan. Zwei Steine, die sich in der Blase befanden, wurden entfernt. Der Zustand des Herrschers ist ausgezeichnet.

W. T.-B. Konstantinopel, 25. Juni. (Nichtamtlich.) Die Operation des Sultans dauerte genau 45 Minuten. Lange vor der Operation begaben sich alle Minister nach dem Palais, um das Ergebnis abzuwarten. Kurz vor dem chirurgischen Eingriff empfing der Sultan einige Mitglieder seines Hofes und bedauerte, daß er, wenn auch nur für einige Tage, das Bett hüten müsse, aber ihn tröste der Gedanke auf seine treuen Minister und die Beharrlichkeit, die sie zum Heil des Vaterlandes betätigen. Nach der Operation empfing der Sultan den ersten Kammerer Zewsi-Bei und beauftragte ihn, dem Minister die gute Nachricht von dem Erfolg der Operation mitzuteilen. Die Nachricht von dem guten Gelingen der Operation wurde von der Bevölkerung mit lebhafter Freude aufgenommen. Am späten Abend flaggte die ganze Stadt.

Ein neuer Trick der Dardanellenangreifer.

Sagabundenbanden an der Kleinasiatischen Küste.

W. T.-B. Konstantinopel, 25. Juni. (Nichtamtlich.) Agence Reilly. Unsere Feinde wollen ihre Niederlagen durch Mittel ausgleichen, die nur ihre Schwäche bezeugen. Sie versuchen, an einigen Punkten unserer Küste bestochene Sagabundenbanden zu landen. So versuchten sie am 20. Juni unter dem Schutze ihrer Flotte 300 bewaffnete griechische Banditen bei Kikas in Kleinasien zu landen. Das diesen Banditen in dem darauffolgenden Zusammenstoß bereitete Ende mag anderen ähnlichen Versuchen als Beispiel dienen. Der Feind, welcher systematisch die Heiligstätten schändet, hat kürzlich das griechische Kloster Aya Naya im nördlichen Teil der Insel Rhos beschoßen und zerstört.

W. T.-B. Konstantinopel, 25. Juni. (Nichtamtlich.) Über die Landung einer feindlichen Bande an der Küste des Bilslets Sagarna werden folgende Einzelheiten mitgeteilt: Am frühen Morgen des 21. Juni landeten Engländer und Franzosen 300 Männer auf 20 Schaluppen unter dem Schutze eines Kreuzers und drei Torpedobootzerstörer an der Küste der Insel Rhos an Land. Die Bande umgingelte das 2 1/2 Stunden von der Küste entfernte Dorf Kasilli. Die Räuber führten gabelstochendes Vieh weg. Sie waren eben im Begriff, zu entfliehen, als Dorfbewohner und Militäre sie angriffen und zwangen, die Boote fahren zu lassen und in ihre Boote zurückzukehren. 14 Personen der Bande wurden getötet und zwei gefangen. Ein Teil der Bande verstreute sich in einem benachbarten Wald, der sofort abgesperrt wurde. Man glaubt, daß man der dort verbleibenden Räuber habhaft werden wird. Die Truppen hatten vier Bewundete; sie erbeuteten zahlreiches Waffen und viele Munition. Das Verhalten des Feindes, der sich mit Raubzügen verbindet, um zu plündern, ruft hier Entrüstung hervor.

Die Verluste der Neuseeländer bei den Dardanellen.

Berlin, 25. Juni. (Nr. Vln.) Die „B. Z.“ meldet aus Amsterdam: Aus Christchurch (Neuseeland) wird gemeldet, daß die Verluste des Neuseeländer Kontingents bei den Dardanellen 143 Offiziere und 888 Mann betragen, davon sind gefallen 48 Offiziere und 878 Mann.

Der gesunkene türkische Kreuzer „Medschidje“ von den Russen gehoben.

Br. Kopenhagen, 24. Juni. (Fig. Drahtbericht. Nr. Vln.) Russischen Blättern zufolge ist es nach monatelanger Arbeit gelungen, den im Frühling dieses Jahres bei Odessa gesunkenen türkischen Kreuzer „Medschidje“ zu heben und in den Hafen einzuschleppen. Dort hat sich herausgestellt, daß die Beschädigungen des Kreuzers so schwer sind, daß er erst nach mehreren Monaten wieder gebrauchsfähig gemacht werden könnte.

Abermals 10000 mazedonische Flüchtlinge nach Bulgarien übergetreten.

W. T.-B. Sofia, 25. Juni. (Nichtamtlich.) Eine amtliche Notiz teilt mit, daß in den letzten sechs Wochen 10000 mazedonische Flüchtlinge

wandten, was sie zu Hause zu erwarten haben, deshalb wundern sie sich nicht, daß statt des früher stattlichen Bahnhofs jetzt nur eine kümmerliche Bretterbude steht.

Lapsen ziehen sie mit ihren Sachen beladen in einer langen, bunten Reihe durch die Bahnperre. Die Kinder jubeln: „Sieh da, die Bahnhofstraße, wie die aussteht!“ Und die Augen wandern auf dem Wege links und rechts. Da liegt eine Ruine und dort ein Trümmerhaufen.

Einer nach dem andern verschwindet. Dieser steht mit seiner geringen Habe vor einem verlassenem Haus, dessen Türen vernagelt sind, der andere macht vor einem Schutthaufen Halt, denn da hat er früher gewohnt. Er fragt sich, wohin jetzt? Aber schon ruft der Nachbar: „Kommen Sie nur zu mir, wir werden schon Rat schaffen!“

Der Schuhmacher Petruschenka war früher ein Trunkenbold. Seine Frau hatte ihre Last mit ihm. Für Schnaps war er immer zu haben; er pflegte ihn viel höher einzuschälen als die Arbeit, die er als eine unangenehme Beigabe im Leben empfand. Nur seiner braven Frau war es zuzuschreiben, daß er sich schlecht und recht durchs Leben schlug und die guten Nachbarn, die zu ihrem Schuhmacher aus aller Anhänglichkeit gingen, ihre Schuhe pünktlich repariert zurück erhielten.

Petruschenka und Frau waren im September, sie beladen mit zwei Sägen Betten, er mit seinem nötigsten Handwerkszeug, auf der Flucht vor den Russen auf und davon gefahren. Heute kehren beide zurück. Die Nachbarn hatten Grund, sich zu wundern, denn Petruschenka war ein nüchternen Kerl geworden. Man kannte ihn nur in stets schwankeuden Bewegungen, jetzt ging er gerade und aufrecht.

auf bulgarischem Gebiet eintrafen. — Der bulgarische Gesandte in Konstantinopel Koluşew, der zur Berichterstattung nach Sofia gekommen ist, reist nach Konstantinopel zurück.

Warum die Montenegriner in Albanien einziehen.

W. T.-B. Rom, 25. Juni. (Nichtamtlich.) Die „Giornale d'Italia“ meldet aus Skutari: Eine montenegrinische Armee unter General Westowitsch traf in der vergangenen Nacht vor Skutari ein, wo sie auf den Höhen von Renschi das Lager Schick besetzte. Einige hundert Albanesen, die der Majorer Widerstand leisteten, wurden auseinander getrieben. Westowitsch ließ den Bürgermeister von Skutari kommen und erklärte ihm, er beabsichtige, in Albanien die feindlichen Stämme zu entzweifeln. Skutari soll ruhig bleiben, da keine Gefahr bestehe. Die montenegrinische Zeitung „Wiesnit“ veröffentlicht eine halbamtliche Note, welche besagt, daß die montenegrinische Regierung aus politischen und strategischen Gründen, um die Varendurchfahrt auf der Bojana an den Stellen zu sichern, die im Berliner Kongreß Montenegro zuerkannt seien, beschlossen habe, in Albanien einzumarschieren.

Der Krieg über See.

Kein Geschäftsverkehr mehr mit den Deutschen in China!

W. T.-B. London, 25. Juni. (Nichtamtlich.) Das Handelsamt hat beschlossen, daß der Geschäftsverkehr mit den Deutschen in China aufzuhören hat.

Belgisch-englische Erfolge in Südafrika.

W. T.-B. Le Capre, 25. Juni. (Nichtamtlich.) (Hollandsmeldung.) Der belgische Kolonialminister wird aus Belgisch-Kongo benachrichtigt, daß Kiffignies in Deutsch-Ostafrika von einer belgischen Kolonne besetzt worden ist.

W. T.-B. Pretoria, 25. Juni. (Nichtamtlich.) Nach einer amtlichen Meldung hat General Voetsch Kallfeld, 40 Meilen nördlich Omatuu, besetzt.

Die Lage des Papsttums.

Bisher bestand kein Bedürfnis, die stille Heiterkeit zu bekämpfen, mit der in den sachmännlichen Kreisen wie in der breiteren Öffentlichkeit die italienische Kriegsführung betrachtet wird. Einen gleich großen Abstand zwischen tönenden Worten und schwächtlichen Taten hat man kaum je erlebt. Auf den Verlauf der Ereignisse in Ost und West hat die Teilnahme Italiens im Kriege bis zur Stunde auch nicht den geringsten sichtbaren Einfluß gehabt, und die Erwartung, daß sich dieser Zustand nicht ändern wird, hat gute Gründe für sich. Darauf soll hier nicht weiter eingegangen werden, sondern die zutage liegende Mäglichkeit der Kriegsführung des achten Feindes sollte nur gestreift werden, um den Übergang zu dem Verhältnis nach dem Kriege zu finden. Einmal wird es ja doch zum Friedensschluß kommen, auch zwischen Italien und Österreich-Ungarn, und wenn bis dahin noch geraume Zeit verstreichen wird, so hat es doch schon jetzt sein erhebliches Interesse, zu fragen, welches der Inhalt des Friedensvertrages dieser beiden Mächte sein könnte. Die Gewißheit dürfen wir haben, daß unsere Freunde an der Donau keinen Nachteil zu gewärtigen haben werden. In welcher Weise Italien genötigt werden wird, sich den Schaden zu besetzen, den es durch Unvernunft und Leichtsinne verschuldet hat, darüber sich zu unterhalten ist es selbstverständlich viel zu früh, aber auf ein bestimmtes Moment darf doch schon hingewiesen werden: Italien wird sich gefallen lassen müssen, daß sein Verhältnis zum Papsttum geändert werden wird. Dabei ist natürlich nicht an Gebietsverschiebungen zu denken, sondern einzig an eine Neuordnung, deren Erforderlichkeit gerade jetzt, durch den Kriegszustand, sogar verständigen Italienern einleuchten sollte. Je tiefer augenscheinlich auch im feindlichen Auslande der Eindruck der bekannten Kurzerregungen des Papstes über seine mißliche Lage ist, desto stärker werden die Nachwirkungen dieser bedeutungsvollen Kundgebung sein müssen. Das italienische Garantiegesetz zeigt sich jedenfalls als völlig ungeeignet, um dem Papste die Sicherheiten zu gewähren, zu denen es den Quirinal verpflichtet. Wenn dem Papste einigzig Nobelpardisten, darunter auch einige Offiziere, genommen werden, denen er zum Schutze

Mit seiner Frau stand er vor seiner vernagelten Wohnung. Früher mußte in solchen schwierigen Fällen die Frau Rat schaffen, heute war es Petruschenka selbst, der ohne lange Überlegung seinen Werkzeugkoffer öffnete, ihm Hammer und Zange entnahm und eifrig daran ging, die Brettervernagelung fortzuschaffen.

„Wir werden ja drin nichts finden, Frau, aber schäd' nichts! Wir können ja arbeiten!“ meinte er.

„Ja, Petruschenka, wir werden uns schon durchschlagen!“ Eine Nachbarin kam. „Was sehe ich?“ Sie machte ein langes Gesicht.

Frau Petruschenka verstand die Frage: „Wissen Sie, wir haben wohl viel verloren, aber ein Gutes hat der Krieg doch für uns gehabt: Mein Mann trinkt nicht mehr!“

„Was!“

„Ja, als wir flüchten mußten, hat er es geschworen und er hat es bisher auch gehalten.“

Frau Petruschenka war stolz, die Nachbarn konnten jedoch diesen Stolz herabmindern:

„Der Petruschenka ist nicht allein so vernünftig geworden: denken Sie sich, jetzt hab' ich schon so viele gesehen, die früher aus den Kneipen nicht raus zu bringen waren und immer um ihren „Bummchen“ standen, heute trinken sie nicht einmal heimlich mehr!“

Das Dorf B... an der Grenze war freigegeben und die früheren Bewohner durften wieder zurückkehren. Von den etwa 50 Häusern waren nur 11 unversehrt geblieben, die übrigen waren entweder ganz verbrannt und eingestürzt, oder ihnen fehlten die Dächer, die Wände, mindestens aber Türen und Fenster.

seiner Person und des Vatikan bedarf, wenn die Zensurfreiheit für seinen brieflichen Verkehr aufgehoben wird, wenn Briefe an die vatikanischen Behörden mit erbrochenen Siegeln abgeliefert werden, dann gibt es ein Garantiegelte nur noch als einen Fegen Papier, also es gibt überhaupt keines. Die jeho gemachten Erfahrungen zwingen also dazu, die Stellung des Papsttums in Zukunft mit anderen als den erwiegenen unwirksamen Bürgschaften jenes Geistes abzugrenzen und zu sichern. Wir erinnern daran, daß Fürst Bismarck auch inmitten des Kulturkampfes mehrfach die Notwendigkeit der völlig freien Stellung des Papstes betont hatte, und zwar geschah das mit der Begründung, daß der Papst zugleich ein ausländischer Souverän und als geistliche Oberhaupt der katholischen Staatsbürger „eine innere Institution“ sei. Als Italien im Jahre 1871 das Garantiegelte erließ, geschah das mit der zutreffenden Voraussetzung, daß seine Macht darauf beruhen könne, ihre Beziehungen zum Vatikan, selbst wenn sie weniger freundlich und sogar feindselig sein sollten, nach eigenem Ermessen zu regeln, also vollkommen unabhängig von jeder Rücksichtnahme auf die tatsächliche Herrschaftsausübung des Königreichs über die Stadt an Liber zu bleiben. Deshalb war auch mit der Nichtanerkennung des Garantiegeltes durch den Vatikan das Gesetz selbst keineswegs aufgehoben, es stellte vielmehr die einseitige und deshalb mit Recht bindende Verpflichtung des Quirinals gegenüber dem Ausland dar, dem Vatikan alle Rechte der Souveränität zu sichern und ihm jederzeit den ungehinderten Verkehr mit allen Regierungen zu verbürgen. Diese Verpflichtung hat Italien jetzt tatsächlich gebrochen, und die Lage des Vatikan muß deshalb nach dem Kriege unbedingt geändert werden. Das ist im Interesse jeder Regierung, nicht bloß derer, bei denen eine ausgesprochene Sympathie zum politischen und zum geistlichen Bereich der katholischen Kirche mitwirkt. Wie die unvermeidliche Neuordnung beschaffen sein wird, kann man heute freilich nicht wissen, und nur dies sieht man, daß es sich hier um eine besonders schwierige Aufgabe handelt, aber sie mag auf der anderen Seite doch wieder dadurch zunächst erleichtert werden, daß die Zentralmächte als Sieger in dem Weltkriege ihren Willen auch in dieser Frage werden durchsetzen können, ohne sich in ermüdende Verhandlungen mit der italienischen Regierung einlassen zu müssen.

Die kritisierte Papst-Unterredung.

W. T. B. Rom, 25. Juni. (Nichtamtlich.) Agerzia Stefani meldet: Anlässlich der Veröffentlichung der Unterredung des Papstes in der Pariser „Liberté“ warnt der „Offshore Romano“ davor, willkürlichen Auslegungen der Erklärungen des Papstes allzu großen Glauben zu schenken. Die privaten Veröffentlichungen, darunter auch der Artikel in der „Liberté“, enthielten Ungenauigkeiten, welche teilweise so offensichtlich seien, daß man sie nicht zu berücksichtigen brauche. Die Ansichten des Papstes über den europäischen Konflikt seien in päpstlichen Dokumenten wiederholt dargestellt, so in der Enzyklika vom 1. November, in der Weihnachtsrede, in der Ansprache an das Konfessorium vom 22. Januar und in zahlreichen Briefen des Papstes an Kardinäle. Diese amtlichen Dokumente geben genau die Ansichten des Papstes wieder, und hierfür übernehme der Heilige Stuhl die ganze Verantwortung.

König Alfons Vertrauen zu seinem Ministerpräsidenten.

Mit dieser Wiederernennung Dato's zum Ministerpräsidenten und der Beibehaltung seines bisherigen Kabinetts hat König Alfons von Spanien wieder einmal seine große Abneigung gegen außerparlamentarische Krisen bewiesen. Das Scheitern der neuen Anleihe von 750 Millionen Pesetas, die für Spaniens finanzwirtschaftliche Verhältnisse immerhin keine Kleinigkeit bedeuten und für die ja auch mehr den Finanzminister die Verantwortung trifft, ist doch für Spaniens König nicht stichhaltig genug gewesen, um dem konservativen Ministerpräsidenten nicht weiterhin sein Vertrauen auszudrücken. Der Auftrag aber, im Amte zu bleiben, bedeutet auch einen abermaligen Sieg der Partei des Herrn Dato, der während seiner noch nicht zweijährigen Amtsperiode Anfeindungen von verschiedenster Seite, sogar aus den Kreisen der mehr extrem hervortretenden Richtung der konservativen Partei unter Maras Führung ausgeht gewesen ist. Denn Herr Maras erwies sich seit seinem Sturze und der Abjüngung

durch das liberale Kabinett Romanones nicht nur als unentwegter Gegner dieses Ministeriums, sondern suchte auch nach dessen Rücktritt im Oktober 1910 und nachdem er selbst — um sich die Hände frei zu halten, wie er damals behauptete — eine Neubildung abgelehnt hatte, dem neuen und konsequenten Namen, der mehr dem fortschrittlichen Gedanken des Gründers der Partei, Canovas, huldigte, allerlei Schwierigkeiten in den Weg zu legen.

Von liberaler Seite mußte Eduardo Dato sich manden Einspruch in sein Programm und manchen Druck gefallen lassen, da jene Partei immer noch stark genug ist, um ihm bei passender Gelegenheit Unannehmlichkeiten zu bereiten. Die Meinungsverschiedenheiten zwischen Romanones und Dato sind besonders auch während des Krieges mehrfach in die Erscheinung getreten, indem jener mehr zur französischen Seite neigte, dieser aber an einer strikten lokalen Neutralität Spaniens festhalten wollte. Wenn deshalb er und sein Ministerium veranlaßt wurden, auch fernerhin im Amte zu bleiben, so dürfen wir diese Tatsache gleichfalls mit Genehmigung aufnehmen.

Amerikas drei Möglichkeiten einer Kriegsbeteiligung.

Br. London, 25. Juni. (Fig. Drahtbericht. Str. Wn.) Der „James“ zufolge bringt die „New Yorker Times“ einen aufsehenerregenden Artikel, in dem es heißt, es gebe für eine Nation drei Möglichkeiten, sich an einem Kriege zu beteiligen mit der Armee, mit der Flotte und dem Kredit der Nation. Die Vereinigten Staaten seien außerstande, mit den ersten beiden Faktoren Einbruch zu machen, entscheidend aber könnten sie mit Geld eingreifen. 12 Milliarden, nicht als rückzahlbares Darlehen hergegeben, sondern auf eigene Rechnung der Nation an die Alliierten für Kriegszwecke überantwortet, würden den Ausgang des Krieges bestimmen. Diese Tatsache übersehen die Deutschen. Die Amerikaner zögen diese Beteiligung schon sehr in Betracht, wenn sich nur als entfernte Möglichkeit, da sie gern zu friedlichen Auseinandersetzungen mit Deutschland kommen würden.

Die amerikanischen U-Boote.

New York, 24. Juni. (Str. Wn.) Die Erfolge der an den letzten Randern der Atlantischen Flotte beteiligten Unterseeboote sind äußerst gering gewesen. Von der aus 12 Booten bestehenden Flotte waren zeitweilig nur 5 Einheiten überhaupt aktionsfähig. Der Marineattaché Daniel hat eine genaue Untersuchung über die Ursachen dieser unliebsamen Erscheinung angeordnet. Wie es heißt, werden diese U-Boote bei den im Bau befindlichen Booten, die mit einer neuen, von Edison erfundenen Batterie versehen sind, bereits behoben sein. Die neuen 6 Boote, die der Kongreß bewilligt hat, sollen eine Reihe auf Grund der bisherigen Erfahrungen gemachten Verbesserungen, aufweisen. An der Fertigstellung wird mit dem größten Eifer gearbeitet werden. Die Pläne für die Fahrzeuge sind bereits vollendet.

Wilson verreist auf zwei Wochen.

W. T. B. Washington, 25. Juni. (Nichtamtlich.) Präsident Wilson begibt sich heute für zwei Wochen nach New Hampshire. Die internationalen Fragen werden während dieser Zeit ruhen. Die Note an England wird erst nach seiner Rückkehr erledigt.

Bryan erhält eine Professur angeboten.

Br. Amsterdam, 25. Juni. (Fig. Drahtbericht. Str. Wn.) Nach einer Reutersmeldung aus Chicago wurde Bryan die Professur über Staatskunde an der Midwestern Universität angeboten.

Absturz eines Schweizer Flugzeugs.

W. T. B. Zürich, 25. Juni. (Nichtamtlich.) Ein von einem Überlandflug nach Zug zurückkehrender Eindecker ist in der Nähe des Flugplatzes Dübendorf abgestürzt. Der Führer, Leutnant Lugrin und der Beobachtungsoffizier Oberleutnant von Saenel, sind schwer verletzt worden; ersterer ist im Spital gestorben.

Eröffnung des Württembergischen Landtags.

W. T. B. Stuttgart, 25. Juni. (Nichtamtlich.) Heute nachmittag trat die zweite Kammer zu einer weiteren Kriegstagung zusammen. Zu Beginn der nur eine Viertelstunde währenden Sitzung hieß der Präsident v. Krause die Abgeordneten willkommen und gab ein kurzes Bild über die seitberigen Kriegsergebnisse, die die Hoffnung auf ein für Deutschland günstiges und hegreiches Ende des Krieges gewaltig gestärkt haben. Unter großem Beifall richtete sodann Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker namens der Staatsregierung an die Abgeordneten folgende Worte: „Vieler Worte bedarf es nicht. Unsere Witten, unsere Entschlüsse bereinigen uns auch ohne Worte. Noch wissen wir

nicht, wann der Friede kommen wird, aber wenn wir an unser Heer und unsere Flotte denken, so kann ich mich nur den Worten des Präsidenten anschließen. Jerschelt sind am deutschen Felsen alle gegen und gerichteten Pläne. Die glänzenden Fortschritte sind von uns und unserem treuen Bundesgenossen erreicht gegen Feinde, die einst übermächtig erschienen im Antriebe, in der Verteidigung und in rücksichtslosem Einsetzen des Wettstreits. Alle Stämme des Reiches unter dem Oberbefehle des Kaisers sind bereitigt zu gänglichem Niederringen unserer Feinde. Überall sind auch die Schwaben dabei, überall bewähren sie sich gemäß dem Wahlspruch des angestammten Herrscherhauses als echte Soldaten. Das ganze Land ist ununterbrochen einmütig in opferwilliger Hingabe an die wichtige Aufgabe des Landes, unseres Volkes. Das Gedulken an unsere drauhen stehenden Brüder wird uns auch in den bevorstehenden gemeinsamen Verhandlungen begleiten und erheben. (Große Begeisterung.)

Ein Kriegergräberfeld am Fuß des Völkerschlachtdenkmal.

Berlin, 25. Juni. (Str. Wn.) Die „B. Z.“ meldet aus Leipzig: Auf dem Südfriedhof am Fuße des Völkerschlachtdenkmal wurde vorgestern über 200 Kriegergräbern ein Denkmal errichtet, das aus einem gewaltigen Granitstein in Form eines Eisernen Kreuzes besteht.

„Bis hierher und nicht weiter“.

Zum Streit der Meinungen in der sozialdemokratischen Partei. Br. Karlsruhe, 25. Juni. (Fig. Drahtbericht. Str. Wn.) „Bis hierher und nicht weiter“, unter dieser Überschrift schreibt der Führer der badischen Sozialdemokraten, Landtagsabgeordneter Kolb, der Leiter des „Volkstreu“: Soeben kommt aus Frankreich die Kunde, daß die sozialdemokratische Kammerfraktion einstimmig beschlossen hat, die neuvergebenen Kriegskredite zu bewilligen. In England haben sich die Gewerkschaften mit dem Minister für Herstellung von Munition, Lloyd George, verständigt und verzählten während des Krieges auf wichtige gesetzliche Rechte. Und da will man der deutschen Sozialdemokratie zumuten, sich politisch zu isolieren und jeden Einfluß auf die künftige Gestaltung der Dinge mutwillig sich zu verhergen. Das soll „Das Gebot der Stunde“ sein. Nur hinüberbrannte Schmutztafeln können an eine Partei, auf welcher ein großer Teil der Verantwortung für die Gestaltung unserer künftigen inneren und äußeren Politik lastet, solche Zumutung stellen. In einem zweiten Artikel des „Volkstreu“ heißt es zu der Erklärung des Abgeordneten Haase: Die Meinungsfreiheit, hinter welcher Haase sich verschlingt, in allen Ehren, aber sie steht hier nicht in Frage, sondern die Tatsache, daß der Reichstag der Gesamtpartei und der Vorsitzende der Reichstagsfraktion in einer im höchsten Grade behauerischen Weise die Beschlüsse der politischen Körperschaften zu durchkreuzen versucht, deren Vorsitzender er ist. Daß ein solcher Zustand unhaltbar ist und geändert werden muß, leuchtet ohne weiteres ein. Wenn der Abgeordnete Haase die Konsequenzen solcher Handlungsweise nicht zieht, dann müsse sie Fraktion und Partei ziehen.

Der Streit in der Sozialdemokratie.

Br. Berlin, 25. Juni. (Fig. Drahtbericht. Str. Wn.) Der Streit der Erklärungen und Gegenerklärungen im „Vorwärts“ dauert fort. Heute veröffentlicht das sozialdemokratische Blatt eine neue Erklärung der Parteivorstandsmitglieder und zugleich auch bereits die Antwort des Abgeordneten Haase auf diese Erklärung, von der er „durch Zufall“ Kenntnis bekam und endlich eine Richtigstellung des Abgeordneten Scheidemann. Wesentlich Neues ist in diesen Erklärungen nicht mehr enthalten und einen Ausgleich der Gegensätze bedeuten sie keinesfalls.

Br. Berlin, 25. Juni. (Fig. Drahtbericht. Str. Wn.) Im Gegensatz zu dem Abgeordneten Ebert teilt jetzt der Reichstagsabgeordnete Gustav Hoch dem „Vorwärts“ mit, daß er sich der Erklärung der Mitglieder der Vorstände der Partei und der Reichstagsfraktion gegen den von Bernstein, Haase und Knutsh öffentlichem Aufruf „Das Gebot der Stunde“ nicht anschließt. Nach seiner Ansicht, so schreibt Hoch, hat Genosse Haase das Recht und die Pflicht, seine Meinung sachlich zu vertreten, genau wie jeder andere Parteigenosse.

Ein Hochverratsprozeß vor dem Reichsgericht.

Br. Leipzig, 25. Juni. (Fig. Drahtbericht. Str. Wn.) Vor dem Reichsgericht fand heute ein Hochverratsprozeß statt, der die Unbrauchbarmachung der Druckschrift „Krieg und International“ von dem russischen Schriftsteller Brock zum Gegenstand hatte. Nach mehrstündigen, unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführten Verhandlungen erkannte das Reichsgericht auf Verurteilung, bezw. Unbrauchbarmachung sämtlicher Exemplare des Buches wie der Platten

Das städtische Gasthaus war nur durch einen Granatenschuß seines linken Flügels, in dem sich die bessere Stube befand, berührt worden. Im Schenkenraum waltete der Wirt, der als erster wieder das Dorf betreten hatte, seines Amtes. Ich hatte keinen Platz mehr finden können, viele zurückkehrende Bauern und Bäuerinnen hatten einen starken Durst mitgebracht. So setzte ich mich in den kleinen Garten, in dem, da er nicht gepflegt worden war, alles wild durcheinander wuchs, und schaute auf die Straße, der Karawane entgegen, die sich dem Dorfe näherte.

Wohl 12 schwerbeladene Leiternwagen fuhrten, gezogen von den charakteristisch-masurischen Pferden die Landstraße entlang, dem Dorfe zu. Oben throneten auf den Wagen der Bauer, die Bäuerin und eine Anzahl Kinder. Man sah es diesen Menschen an, daß sie wohl gerne wieder daheim sein wollten, aber Rot und Entbehrung ihre Gesichter gleichgültig gemacht hatte. Sie blinnten nicht links und nicht rechts. Aus einem Punkt im Dorfe richtete sich ihre Aufmerksamkeit. „Dort stand unser Haus“, schluchzte die Frau.

„Ja, sei doch ruhig, du wachstest doch schon, daß die Russen es angezündet haben. Der Ernst des Bauern war eben nur ein Rotheißel, denn obwohl er wußte, daß er vor einem Trümmerhaufen hocken würde, ging ihm das Wiedersehen mit seinem vernichteten Eigentum ebenso nahe. Schließlich ist dere masurische Bauer aber ein unverbesserlicher Optimist. „Es wird schon wieder werden“, sagte er sich und redet es seiner Frau ein.

„Mit Eifer geht man an die Arbeit und richtet sich zwischen den Trümmern em, so gut es geht. Der Nachbar hat's besser, denn er findet sein Haus noch unversehrt, nur eine Seite des Daches ist von einem Kanonenschuß fortgerissen

worden. Das bedeutet immer schon ein besonderes Glück. In wenigen Stunden füllt sich dann die Familie wieder zu Haus: die Stuben sind gekehrt und mit Sand gestreut, die Dabstgeleiten vom Wagen geladen und an die rechte Stelle gebracht. Der Bauer sorgt für seine Pferde und beschäftigt sein Land, während die Bäuerin zum ersten Mal wieder an ihrem eigenen Herd das Essen bereitet. Draußen spielen die Kinder Krieg. Zwischen Trümmer ist der Frieden gekommen. Das Klagen der obdachlosen Nachbarn verstummt bald, da die Gastfreundschaft im weitesten Maße geübt wird. „Zu Hause ist doch zu Hause“, bleibt eine alte masurische Redensart.

Gestern war der Landrat in W. W. ist ein Dorf von etwa 200 Seelen gewesen, jetzt ist es eine Trümmerstätte, aus der nur die kleine Kirche, die den Russen als Lazarett gedient hatte, hervorsticht. Auch verschiedene Bauern haben sich bereits ihre alte Heimat besehen und das Versprechen erhalten, man würde dafür sorgen, daß für alle Zurückkehrenden schnell Unterkunft geschaffen würde. Am nächsten Tage würden die nötigen Handwerker da sein, um für die einzelnen Familien Buden zu zimmern. Das war für die Bauern die willkommenste Gelegenheit, mit Sad und Bad heimwärts zu wandern.

Der Lehrer, der mit der kleinen Gemeinde gehalten hatte, war vorausgereit und als sich der dürftige Zug, der auf hundert Köpfe zusammengeschmolzen war, dem Dorfe näherte, läutete die kleine Kirchenglocke. Der Lehrer selbst stand auf dem niedrigen Turm und zog an dem alten morschen Strick, da er seiner Gemeinde einen würdigen Empfang bereiten wollte.

Die Augen der Männer und Frauen wurden feucht, als sie ihre Kirchenglocke hörten. Vor den Trümmern ihrer früheren Heerlichkeit hielten kaum die Wogen, als sich die Heimkehrenden bereits anschickten, zur Kirche zu wandern. Die Frauen wickelten umständlich aus ihren Tüchern das Gesangbuch heraus, derweil der Mann den Pferden einen Wüdel Heu hinwarf.

In der Kirche erwartete sie der Lehrer. Er kannte seine Leute, er wußte, ihr erster Weg würde sie zur Kirche führen. Der Pfarrer der Nachbargemeinde hatte sonst hier seines Amtes gewaltet, er war nach Rußland verschleppt worden, deshalb übernahm es der Lehrer, den Leuten das Wort Gottes und ein glückliches Wiedersehen zuzurufen. Er redete Polnisch und dennoch war das, was er sagte, deutsch. Er sprach von dem Gott, der die Deutschen nicht verläßt, von dem lieben Kaiser, der mit dem Volke fühlt und von dem geliebten Vaterlande, um dessen willen man die großen Opfer gebracht habe. Und die Bauern nickten, während die Bäuerinnen still vor sich hin weinten.

Auf allen Gesichtern aber lag eine starke Zuvorsicht, als sie die Kirche verließen. Gott wird weiter helfen, hatte der Lehrer gesagt. Sie glaubten daran und machten sich an die schwere Arbeit, sich mit Hilfe der vom Landrat geschickten Handwerker vorläufig Unterkommen zu schaffen.

Der Lehrer aber ließ sich in der Kirche häuslich nieder, denn er wußte, daß er jetzt in der Gemeinde bleiben mußte, da man ihn brauchte. Er sah die eifrig Arbeitenden und nickte vor sich hin: „Ja, ja, die Masuren, die Diebe zu ihrem Kaiser, die Vaterlandsliebe und das Gottvertrauen kann ihnen niemand nehmen.“

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Dritte Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Schreibhilfe mit Reich. f. Abendtd. gesucht. Off. mit Preis u. N. 3796 an D. Franz, Wiesbaden.

Jüngere ansehende Verkäuferin, welche schon in Metzgerei tätig war, auf sofort gesucht. R. Schwalbacher Straße 25.

Gewerbliches Personal.

Mädchen zur Führung d. Haushalts gesucht. Weierstraße 30, 2 St.

Jüngere tüchtige Köchin gesucht. Röh. im Tagbl.-Verlag. Pr. Fink. Stube od. best. Alleinmädchen, das selbständig kochen l. u. alle Hausarbeiten verrichtet, zu 2 Personen, per 15. 7., event. früher gesucht. Röh. Sekretärin Strauß, Webergasse 1.

Superv. tüchtiges Mädchen, w. kochen kann und in der Hausarb. erfahren ist, zum 1. Juli gesucht. Taunusstraße 66, Parterre.

Ein Mädchenmädchen gesucht. Anmeldungen bis 12 Uhr mittags. Kapellenstraße 66.

Saub. freundl. evangel. Mädchen für die Küche gesucht, das selbständig gut kochen kann, etwas Hausarbeit, reber Hausmädchen. Meldungen 4 bis 7 nachmittags. Veronal 54.

Tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. Schwalbacher Straße 45, Part. links.

Älteres Alleinmädchen für ein kinderloses älteres Ehepaar gef. Vorzug. Gerichtsstraße 9, 3 L., Montag u. Mittwoch von 9-12.

Pravos 14j. Mädchen vom Lande gesucht. Webergasse 23, 3.

Reichliches williges saub. Mädchen, mit Hausarb. verr. bei guter Behandlung gesucht. Vorzustellen 1-3. Goethestraße 22, 3.

Kräftiges gewandtes Mädchen zu leidender Dame sofort gesucht. Bierstädter Straße 7, Zimmer 2, von 9-11, 1-4 und 7-8 Uhr.

Zweites Mädchen mit guten Kenntn. für Küche u. Hausarbeit gef. Reimarrion Roß, Langgasse 7.

Hausmädchen, gut nähen und bügeln verlangt, gesucht. Barckstraße 53.

Saub. Mädchen od. i. Frau, welche bessere Hausarbeit verrichtet, täglich von 8-11 Uhr gesucht. Rheinstraße 123, 3 St.

Superv. sauberes Mädchen oder i. Frau von 8-12 Uhr gesucht. Dohmeimer Straße 51, 3 r. B7931

Ein saub. anständ. Mädchen tagüber gesucht. Bismarckring 44, P. Monatsmädchen circa 2 Stunden vormittags gesucht. Erathstraße 15, Parterre.

Monatsfrau gesucht. Luisenplatz 1, 2 St.

Monatsmädchen vorm. 8-9 Uhr gesucht. Gedenstraße 8, 2 St. links.

Busfrau, Seitenviertel, wöchentlich einmal zum Bäroputzen gesucht. Adr. im Tagbl.-Verl. E.

Junges ordentliches Kaufmädchen gesucht. Schmidt, Parkplatz 3, 1.

Kaufmädchen sucht zum 1. Juli. Plumenh. Ph. Walther, Rheinstr. 49.

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Gewerbliches Personal.

Ein tüchtiger Duffschmied und Tagelöhner gesucht. Schierheimer Straße 54c, bei Rod.

Gärtnerlehrling in Kost u. Logis sofort gesucht. Röh. Blumenladen, Bahnhofstraße 6.

Schuhmacher gesucht. Heide, Luisenstraße 18.

Kellnerlehrling kann eintreten. Hotel Reichspost, Riolofstraße 16/18.

Gausburche, nicht unter 16 Jahren, gesucht. Kahlstraße 17, Erdoben.

Saub. 14jähriger Gausburche gesucht. Luxemburgstraße 2.

Superv. fleißiger junger Mann zum Austrag, usw. gesucht. Moris und Wänzel, Wilhelmstraße 52.

Junges anständiger Kaufburche gesucht. Taunusstraße 41, Laden.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Fräulein mit guter Handschrift sucht Beschäftigung. Offerten unter N. 275 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Gebildete erfahrene Frau, erst kurz aus London angekommen, sucht irgendwelche Beschäftigung bei nur feiner Familie, zur Gesellschaft, Vorlesen, Kranken- u. Kinderpflege. Off. u. N. 275 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei zuverlässige Mädchen, 15 u. 18 Jahre, von England mitgebracht, suchen passende Stelle. Röh. Ellenbogenstraße 10, Schuhgeschäft.

Mädchen sucht Stelle im Haushalt, wo es denselben gründlich erlernen kann. Röh. Kattellstraße 5, 3 St.

Junge Frau sucht für morgen Monatsl. Reichelsberg 22, Stb. 2.

Empföhl. Frau sucht W. u. P. S. Steingasse 12, Seitenbau 3 rechts.

Saub. Frau sucht Wascheb. Derrmannstraße 28, Bdh. 3 St. l.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Ja. Mann, militär., sucht sog. St. als Maschinenf., bei möglichem Gehalt. Offerten unter N. B. hier, Crantenstraße 14, Hinterhaus 3 r.

Gewerbliches Personal.

Verheirateter Mann sucht Vertrauensposten als Kassierer od. dergleichen. Kautions kann gestellt werden. Off. u. N. 53 an Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 19.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Tüchtige Buchhalterin

welche die amerif. Buchhaltung vollständig beherrscht, per sofort gesucht. Off. u. N. 268 an den Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal.

Gesucht zum 1. Juli od. sofort ein. Jungfer, perf. Nähen, etwas Schneidern, Servieren. Vorzustellen vorm. bis 10 Uhr, nachm. 1-3 u. abends nach 8 Uhr, Beisingstraße 7.

Hausmädchen,

welches etwas nähen u. bügeln kann für meine Privat-Wohnung gesucht. Adler, Hotel Nassau u. Krone, Siebrich a. Rh.

Für Oberkassiererei a. d. Lande (in d. Nähe v. Limburg), Gausb. v. 2 Pers., wird per 15. Juli od. 1. Aug. jung. Mädchen als Hausmädchen gesucht. Würde auch ein Mädchen anlernen. Ausführl. Angeb. unter N. 275 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Militärfreier Stenograph oder Stenotypist zum baldig. Eintritt, längstens bis zum 1. Juli, von größ. kaufmännischen Geschäft am Rhein gesucht. Anerbieten mit Angabe von Alter, Gehaltsansprüchen u. Religion unter N. 556 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Superläufiger Bilanzhalter

Buchhalter

für einige Stunden wöchentl. gesucht. Nur wirklich erfahrene, vertrauenswürdigere Herren mit besten Empföhl. wollen sich unter N. 275 an den Tagbl.-Verlag melden.

Gewerbliches Personal.

Schlosser

zum Messerschleifen gesucht. Laurend, Taunusstraße 66.

Installateur

für Hotel, ledig, nicht unter 18 J., nach hier gesucht. Adresse im Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Suche für ein Mädchen, welches 4 Jahre im Institut besuchte, 15 J. alt, plötzlich verwaist, guten

Lehrplatz

in einem besseren Geschäft od. Büro, mit Kost u. Wohnung. Angebote u. N. 276 an den Tagbl.-Verlag.

Flotte Kassiererin

sucht Stelle in großem Geschäft für gleich oder später. Adresse im Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Servierfräulein

sucht Stellung in Kasse oder besser. Weinrest, Gneisenaustraße 3, 1 r.

Solide einfache Haushälterin mit guten Kenntn., w. Hausb. zu f. b. Herrn, auch Winter, vom 15. Juli ab. Angeb. an Frä. Maier, Elville, Friedrichstraße 13, Part.

Im Kochen

wünscht sich Fräulein zu vervollkommen, in Hotel od. Restaurant. Angeb. u. N. 275 an den Tagbl.-Verl.

Suche für ja. kath. Mädchen Beschäftigung in nur gut. Familie; Gausb.-Pers. bef., näht u. schneidert, f. gut Klavier, Handarb. Offerten u. N. 554 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Rebenbeschäftigung sucht des Abends junger

Bankbeamter.

Off. u. N. 274 an den Tagbl.-Verl.

Wer Dienstpersonal braucht oder wer Stellung sucht, dem bietet eine Anzeige im „Arbeitsmarkt“ des Wiesbadener Tagblatts sofort das Gewünschte.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Dritte Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Bermietungen

2 Zimmer.

Dohmeimer Str. 120, Laden, schöne Frontp.-B., 2 Z., N., 1. 7. B7865

3 Zimmer.

Kettelbachstraße 15 schöne 3-Zimmer-Wohn., Part., sof. oder später.

Sedanstr. 5, S. 1, 3 Z., Küche u. Sub. auf gleich od. später zu verm. B7007

7 Zimmer.

Rheinstraße 109, P., 7-Z.-B. zu verm. Röh. Rheinstraße 107, P. B7942

Möblierte Zimmer, Mansarden u.

Albrechtstraße 3, 2. m. Jim. m. Venf. Albrechtstr. 10, Stb. 1, sch. m. S. bill.

Albrechtstr. 30, P., möbl. Z., sep. E. Reichstraße 5, 3. St., m. Jim. zu v. Reichstraße 32, 1. m. Jim. m. Venf. Dohmeimer Str. 63 m. S., Ebdl., fr. Drubenstr. 5, 1 L., m. S., R., 20 Pl. Grabenstraße 30 möbl. sep. Jim. Nahstr. 26, 1. 1. 8. 2 P., B., Schla. Luisenstraße 5, Gb. 3. St., Zimmer, möbl. u. unmöbliert, zu verm. Luisenstraße 18, 2. schön möbl. Pfd. Morisstraße 22, 2. gut möbl. Jim.

Schwalbacher Str. 21, 1. sch. m. S. f. Reichenburgstr. 10, Röh. 1 r., m. S. Weidenstr. 28, P., schön m. S. (18).

Anständiges Fräul. erhält gut möbl. Zimmer Morisstraße 23, Stb. P.

In Villa, Nähe Bahnhof, 1-2 möbl. Zimmer zu verm. Röh. D. Franz, Taunusstraße 7.

Sonnenberg, Burgstr. 5, 1 o. 2 möbl. Jim. billig zu v. an Krieger, best. Arbeiter, alleinst. Frau od. Frä.

Mietgesuche

4-5-Zimmer-Wohnung zum 1. Oktober von Beamten gesucht. Angeb. u. N. 275 an den Tagbl.-Verl.

Dauermieter sucht per sofort ein gut möbl. Jim. mit Schreibtisch in nächster Nähe der Hofkasseler. Offerten mit Preisang. unter N. 273 an den Tagbl.-Verlag.

Bermietungen

4 Zimmer.

An d. Tennenbach-Ostseite, in Zweifamilien-Villa, ist per Oktober der obere 4-Z.-Steg an nur 11. Famil. zu 900 Mk. zu verm. Röh. 2-3 nachmittags. Barthweg 4.

5 Zimmer.

Klareuthaler Str. 2, schöne freie Lage, hübsche 5-Z.-Wohnung, Gas, elektr. Licht, weggelassen sofort billig zu vermieten. 1757

Möblierte Wohnungen.

Kapellenstraße 40,

(Kreisp.), 2 Jim. u. Küche, möbl., f. v. Kriegeregatin

wünscht ihre möblierte Wohnung, 3 Jim. u. Küche, ab 1. Juli zu vermieten, gibt event. auch 2 Zimmer ab. Adresse zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Möblierte Zimmer, Mansarden u.

Abelheidstr. 38 gut möbl. Salon mit Schlafzim., gr. gedeht. Balkon f. v.

Widjelsberg 7, 2, sep. möbl. Z. auf kurz oder lang. Röh. Part.

Rheinstraße 68, 1. Ulee-Seite, eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz., mit elektr. Licht, 1-2 Betten. sofort.

Schwalb. Str. 8, 2 L., eleg. m. sep. S. 2 im Abchl., auf W., Venf., el. L.

Zwei möblierte Zimmer mit Küchenbenutzung zu vermieten Marktstraße 8, bei Doppelstein.

Mietgesuche

3-Zimmer-Wohnung, Part., gef. sucht. Balkon u. Ausg. von Küche od. Hinterzimmer nach dem Hofe erwünscht. Angeb. m. Preisang. u. N. 53 Tagbl.-Büro, Bismarckstr. 19.

Gesucht zum 1. Okt. 3-4-Zimmer-Wohnung, nicht über 500 Mk. Offerten unter N. 276 an den Tagbl.-Verlag.

Offizier

sucht möbliertes Zimmer in Rheinstraße oder Adelheidstraße. Angebote unter N. 276 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Jim. in best. Hause gef. Kost-kr.-Ring od. Nähe heudr. Off. u. N. 275 an den Tagbl.-Verlag.

Ältere Dame

(Dauermieterin mit eig. Möbeln) wünscht in vornehm. Hause, ruhige Lage 2 Jim. abzumieten. Anrech. m. Preisang. u. N. 275 Tagbl.-Verlag.

Fremdenheime

Kochbrannen-Heim, Saalgasse 36, schöne lustige Jim. frei.

Ferienaufenthalt für 11. Knaben im Taunus gesucht. Angebote unter N. 275 an den Tagbl.-Verlag.

Plakate:

Wohnung zu vermieten

auch mit Angabe der Zimmerzahl auf Papier und aufgezogen auf Popptrockel zu haben in der

L. Schellenberg'schen * * *

* * * * Hofbuchdruckerol

Langgasse 21.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Dritte Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Bekäufe

Privat-Bekäufe.

Eleganter Benz-Borwagen mit Gepäck zu verkaufen Markt-platz 8, 3.

Junge Kaninchen zu verkaufen Humboldtstraße 17.

Präm. deutscher Bogen mit Steuermarken 1915 in gute Hände billig abzugeben Hotel Römerbad (Laden).

Echt. Bischer (Pfeffer- u. salzfarb.) zu verkaufen Riolofstraße 16/18.

Zwei Dackel (Hund u. Gänbin) zu verkaufen Saalgasse 24/26, 3 links.

Einige Pfund guten Tee zu früherem Preis zu verk. Anfrag. u. N. 272 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei eleg. neue Kostüme, 44-46, für nur 180 Mk. pro Stück zu verk. Hauptstr. 14, B. Schneiderhof.

Ganz neues modernes Kostüm, schwarz-weiß far., Gr. 42, billig abzugeben u. O. 274 an den Tagbl.-Verl.

Weißes Stiderröckchen u. grüne gezeichnete Jacke billig zu verk. Friedr. Riebermühlstraße 9, P.

Rosa Seidenkleid, weiß-lein. Mantel u. Kleid billig zu verk. Schornhorststraße 46, 1 links.

Weißes Uniformhose, blaue, federrane Röbe, blau, Raffentod, Lieberrod, gr. Mantel, Bivikkleider, Stiefel zu verkaufen. Adr. im Tagbl.-Verl. Ob

1 Paar elegante Halbschuhe, neu, Größe 37, billig zu verkaufen Mauriciusstraße 9, 2 links.

Gleg. w. Sonnenfch. bl. Regenmant. billig. Warenhauser Straße 6, 3. Hf.

2 geb. große Ledvieser (Koffert) zu verkaufen Bismarckring 25, 2 r.

Continental-Schreibmaschine für nur 180 Mk. bei einj. Garantie. Müller, Sellaundstraße 7.

Sterbefaß bald. gut erh. Klavier, rnh. Büchergeit., Sekretär, Bücher-schränke zu verk. Adolfsallee 32, 2.

Dienstmädchenbett u. Kinderbett billig zu verk. Emilienstraße 5.

Fast neue Salon-Einrichtung, dunkelbr. Büschgarn. billig zu verk. Rodenstr. mora. Rheinstraße 91, 2.

Chimmerschrank, Serviertisch, Klavier, Bettstelle mit Matratze u. Kasten, alles einj., wie neu, Sofa, Sofa, u. Brinamach. zu verk. Markt-weg 4. Besch. 2-5. Händler verb.

Neuen Aufstufung des Haushalts Möbel u. Verschiedenes zu verkaufen Friedrichstraße 9, 2 St.

Gut erh. Eisschrank billig zu verkaufen Adolfsstraße 12, Stb. l.

Basistom. 5-15, Betten 20-70 Mk., Schränke 15-40 Mk. Dienstadt 6.

Wenig geb. Diamant-Reinmaschine mit neuen Reifen b. zu v. E. Stöber, Mechaniker, Derrmannstraße 16.

Gut erh. Herren-Rad, Freilauf, bill. zu verk. Cleonorenstraße 8, P.

Gehr. Sinkbadewanne zu verkaufen Frankentstraße 5, 1.

1 ar. Pfeilwiese u. Reiterblüte zu verkaufen Blatter Straße 73.

Glasflaschen, ca. 60 Rilo Inhalt, billig zu verk. Ed. Wengand, Kirchstraße 48.

Gr. Kasten Holz u. Schalterbäume für Kost- u. Kartoffelgetelle, 1 Regal zu verk. Derrmannstraße 6, 1.

Zwei schöne Oleanderbäume, blühend, für 10 Mark zu verkaufen Klingerstraße 1, 1.

Händler-Bekäufe.

Elegante, fast neue Damenkleider, Sommerkleider, schwarze Kleider u. einfache Damenkleider, große Auswahl, staunend billig. Neugasse 19, 2.

Einige Anzüge u. Fracks zu verk. Röh. bei Krieger, Marktstraße 10.

Vors. Gitarre, Mandoline u. Violine mit Gitar. bill. zu v. Nahstr. 34, 1 r.

Stär. Kleiderfch. 2 Betten (Eisen), Tisch, Plattenkamin, gut erh. bill. zu verk. Friedr. Riebermühlstraße 9, 1.

Fahrrad, fast neu, billig. Weber, Weierstraße 27.

Staufgesuche

Gut erhaltener Haug für 17-18jährigen i. Mann gesucht. Angeb. u. N. 275 an den Tagbl.-V.

8-10 Meter gut erh. Läufer zu kaufen gesucht. Off. u. N. 52 an Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 19.

Alter Rabaq-Deinensack zu kaufen gesucht. Offerten unter N. 276 an den Tagbl.-Verlag.

Großer Wassentank, geb. ohne Glas, zu kaufen gesucht. Off. u. N. 275 an den Tagbl.-Verl.

Ein alter Sportwagen zu kaufen gef. Reichstraße 17, 2. Röh. 1 St. l.

Schreibstisch oder Stuhl,
gut erhalten, zu kaufen gef. Briefe u. S. 54 an den Tagbl.-Verlag.

Wäschemangel,
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Kantine 1, 80er.

Gut erhaltener D.-Sattel
u. Zaumzeug zu kaufen gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Gut erh. Herren-Fahrrad u. f. gef. Hellmündstraße 36, 2. Müller.

Sorarelene
für leichte Drehbank gesucht (Hand- befestigung). Offerten u. S. 274 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren - Gefunden
Dunkelbl. Handtasche Donnerstag vorige Woche verloren. Gegen Belohnung Schwarzdorferstraße 35, 2 r.

Unterricht
Kontern. gebild. Musiklehrerin erteilt gründl. Unterricht in Klavier u. Gesang bei mäßig. Preis. Briefe u. S. 275 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht in alt. u. neuen Sprach.
erteilt gepr. Lehr. abends u. 8 Uhr. Off. u. S. 273 an den Tagbl.-Verlag.

Klavier-Unterricht
für 2 Knaben gesucht. Offerten mit Preis u. S. 53 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftl. Empfehlungen
Gutbürgerl. Mittagstisch 80 Pf. Abend 60 Pf. Kirchstraße 48, 2.

Für 1 Raet
guter israel. Mittagstisch. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Reparaturen an Fahrrädern,
Rahmenschinen u. dergl. werden sachgemäß ausgef. E. Eißler, Meckeln, Hermannstraße 15, Fernruf 2213.

Kinderwagen-Berbede
werden neu überzogen, Reparaturen, Lackierungen, Gummir. usw., nur Reichstraße 17, bei Schuske.

Fert. i. Schneiderin hat noch Tage
frei, Tag 2 Mt. Wehrstr. 44, D. 2.

Fräul. hat e. Tage frei im Nähen
u. Ausbess. von Stoff-, Normal- u. Bekleidungs-, auch im Neuanfertigen. H. E. Luitensstraße 5, G15. 4 links.

Platinaler
sucht Beschäftig. in u. ansh. dem A. P., Stiftstraße 10, Gth. 3 St.

Berschiedenes
Finanzierung wird angenommen. Luxemburger Hof, Herberstraße 13, 2. i. Mädchen (Jud.) 1-2 Mandoline-Spielerinnen (Dil.) zum Zusammen- spielen. Briefe u. S. 53 Tagbl.-V.

Fruchtprobe zu verkaufen
Stunde 25 Pf. bei Stein, Mäcker- straße 9, Stb 1 L.

Berkäufe
Privat - Verkäufe.

Damenbrillantring,
mit zwei großen u. mehreren kleinen Steinen in Platinfassung umständ- licher billigt zu verf. Offerten u. S. 273 an den Tagbl.-Verlag.

Tennis-Liebhaber.
Verschiedene Tennis - Schläger, creme Tennis-Hosen und Tennis- Hemden zu verkaufen. Näheres Dovelesweg 7, 1 r., von 3-6 Uhr.

Gut kleinerer Hügel
für 180 Mt., 1 Laden-Glaschrank (groß) 30 Mt., Kinderwagen 6 Mt., zu verk. Kapellenstraße 14, 1.

Für Brautleute.
Naturfarb. Wohnungs-Einrichtung, nur kurz im Gebrauch, bestehend in Schlafzimmer, Esszimmer u. Küche. Wahl, Reichstraße 17.

Wegen Aufgabe der Wohn. vornehme Speisekammer-Einrichtung
in Eichen weit unter dem Anschaffungswert abzugeben. Ansuchen von 11-12 und 4-8 Uhr kleine Frankfurter Straße 1, 2. Stad.

Gändler - Verkäufe.
Nach vorh. Reise, Schiffs-, Hand- u. Kaiser-Koffer, Dr. Leber u. gute Qual., bill. zu verk. Neugasse 22, 1.

Mahag. Piano
wie neu erhalten, besonders preis- wert. Piano-Haus Eichtenstein, Frankfurt a. M., Zeit 104.

Außb.-Pianos
gebraucht, aber noch gut erhalten. Piano-Haus Eichtenstein, Frankfurt a. M., Zeit 104. P187

Eichen-Piano,
wenig gespielt, sehr preiswert. F 187 Piano-Haus Eichtenstein, Frankfurt a. M., Zeit 104.

Moderne Kücheneinrichtungen
in allen Preislagen, 1 Eichen-Berren- Rimmer zu verk. Möbelschreineri G. Belts, Gobenstraße 8.

Kaningeude
Achtung!
Herrenkleider, Schuhe
kauft zum hohen Preis. Offerten u. S. 275 an den Tagbl.-Verlag.

Heute Samstag der letzte Tag!
Jeder soll den wahren Wert aller **Zahngelbisse** erfahren, es ist falsch, wenn behauptet wird, das zerbrochene oder in Kauf- schuß gefabte, keinen Wert haben. Ich zahle **30 Mt.** der **30 Mt.** Stück.

Sin nur noch heute Samstag von 9-1 u. 2-8 im Hotel Gräner Wald, Marktstraße 10, 1. Stad. Sim. 104.

Achtung!!
Zahngelbisse,
Gold und Silber
verkauft die Herrschaften am besten **Nur Wagemannstr. 15.**

Frau Stummer, Neugasse 19, 11, Telephon 3331, sucht allerhöchst. Briefe i. getr. Herr., Damen- u. Kinderkleider, Schuhe, Wäsche, Pelze, Gold, Silber, Brillant., Platinsteine und Zahnstücke.

Alte Spitzen
werden von Liebhaber gesucht. Off. u. S. 270 an den Tagbl.-Verlag.

Ökonomie für Käschen, Gummi, Metalle, Säge, Lumpen sucht reich Sch. Still, Fischerstraße 6. B7826

Erhöhte Preise.
Ständiger Unt. v. Maschinen, Eisen, Metalln u. dergl., Räumung von Speichern u. Kellern. Fr. Adler, Friedrichstr. 29, 2. Bitte Postkarte.

2-3 Korbfleßel und Tisch
zu kaufen gesucht Webergasse 18.

Immobilien
Immobilien - Verkäufe.
Garten mit Wohnhaus sofort zu verk. Off. unter N. 52 an Tagbl.-Zweigtelle, Bismarckring 19.

Unterricht
Für mein 8jähr. Töchterchen suche ich für nachm. von 3-7 eine Lehrerin zur Nachhilfe u. Gesellschaft. Offerten mit Gehalts-Ansprüchen, Lebenslauf u. Bild, sowie Zeugnissen unter S. 275 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren - Gefunden
Junger schwarzer Dadel entlaufen. Gegen Belohnung abzu- geben Mäckerplatz 3, 2 r.

Geschäftl. Empfehlungen
Ferntransporte
Stadumzüge. Ronha, 29 Schwarzdorferstraße 29.

Wochenbett-Pfegerin
mit prima Ref. frei. Näheres im Tagbl.-Verlag. Eb

Schwed. Heilmassage
Krankenbell., Körperpf. Staatl. gepr. Mitzl Smoll, Schwalbacher Str. 10, 1.

Massage u. Heilgymnastik.
Annie Leber, ärztlich geprüft, Gold- nasse 13, 1. Etage, Torcingang rechts.

Massage
Amalie Adrian, ärztl. gepr., Schulberg 15, Part., am Römertor.

Massage
ärztl. gepr., Marie Langner-Gausoh, früh. Friedrichstr. 9, 2, jetzt Wagemannstraße 20, 1.

Massage
Sofie Probst, ärztl. gepr., Lang- gasse 26, 1. Eingang Römertor 2.

Massage - Nagelpflege,
Käte Wessy (ärztl. gepr.), Reroststraße 3, 2, am Kochbrunnen.

Massage, Nagelpflege.
Anny Kupfer, ärztl. gepr., Faust- brunnenstr. 12, 1 r.

Berschiedenes
Wald ebelen. Mensch u. e. Kanonier, dem sein Apparat im Felde zertrümmert wurde, eine gebr. Photograph. Rapp-Kamera (10x15 Zentimeter) schenkt? Offerten u. S. 555 an den Tagbl.-Verlag.

Finanzierung wird angenommen Hellmündstraße 39, 1 links. B7854

Lehrerlicher im Felde wäre Korrespondenz mit intelligenter Person erwünscht. Offerten unter S. 557 an den Tagbl.-Verlag.

Amliche Anzeigen
Bekanntmachung.
Die Lieferung von Dienstjoppen und Dienstmänteln für die Unter- weanten der hiesigen Schlachthof- verwaltung für das Rechnungsjahr 1915 wird öffentlich vergeben. Termin: Dienstag, den 29. Juni 1915, nachmittags 4 Uhr, in dem Bureau der Schlachthofverwaltung. Dasselbst liegen die Bedingungen offen. Die Offerten müssen bis einen Tag vor dem Termin dort abgegeben werden.

Wiesbaden, den 10. Juni 1915.
Städt. Schlacht- u. Viehhofverwaltung.

Berdigung.
Die Ausföhrung der Eibarbeiten für den vertriehen Hof am Neubau des Museums hierseits soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung be- zungen werden.

Verdingungsunterlagen u. Zeich- nungen können während der Vor- mittagsstunden im Verwal- tungsgebäude Friedrichstraße Nr. 19, Zimmer 18, eingesehen, die Ange- botsunterlagen ausschließlich Be- zingungen auch von dort, soweit der Vorrat reicht, bezogen werden.

Verzinslose und mit der Auf- schrift „S. A. 31“ versehen Angebote sind spätestens bis

Donnerstag, den 1. Juli 1915, vormittags 10 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote er- folgt in Gegenwart der etwa er- scheinenden Anbieter, oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Ge- treter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungs-Formulare eingereichten Angebote wer- den berücksichtigt.

Schlussfrist: 30 Tage.
Wiesbaden, den 23. Juni 1915.
Städtisches Hochbauamt.

Kirchliche Anzeigen
Evangelische Kirche.
Sonntag, 27. Juni (4. nach Trin.).
Maztkirche.
Mittagsgottesdienst vorm. 8.40 Uhr: Festungs - Pfarrer Jerrenius. - Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Beckmann. (Christenlehre.) - Kinder- Gottesdienst 11.30 Uhr: Pfarrer Schäfer. - Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Schäfer. - Donnerstag, den 1. Juli, abends 8 Uhr: Kriegs- betstunde. Pfarrer Schäfer.

Bergkirche.
Frühgottesdienst 8.40 Uhr: Pfarrer Beckmann. - Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Grein. - Kinder- gottesdienst 11.15 Uhr: Pfarrer Dr. Meinde. - Amthode: Laufen u. Kraanagen: Pfarrer Grein. Be- zingungen: Pfarrer Beckmann. - Donnerstag, den 1. Juli, abends 8.30 Uhr: Kriegs- betstunde.

Ringkirche.
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer D. Schöffer. (Gottesdienst zum Ge-

dächtnis unserer gefallenen Krieger. (Gefangenenlager.) Weichte u. heil. Abendmahl. - Kinder-Gottesdienst 11.30 Uhr: Pfarrer D. Schöffer. - Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Dr. Meinde. - Mittwoch, 30. Juni, abends 8.30 Uhr: Kriegs- betstunde. Pfarrer Dr. Meinde.

Lutherische.
Frühgottesdienst für Rüstär und Gemeinde, 8.30 Uhr: Dr. Hofmann. - Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Lieber. (Weichte u. heil. Abendmahl.) - Kindergottesdienst 11.30 Uhr: Dr. Meinde. - Dienstag, den 29. Juni, abends 8.30 Uhr: Kriegs- betstunde. Pfarrer Lieber.

Gottesdienst für Schwerhörige.
Sonntag, den 27. Juni, nachm. 3 Uhr, in der Sakristei der Ringkirche. Pfarrer D. Schöffer.

Kapelle des Bauhilfsvereins.
Sonntag, vorm. 9.30 Uhr: Haupt- gottesdienst. Fr. Christian. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Katholische Kirche.
6. Sonntag nach Pfingsten, 27. Juni. Fest der Geburt des hl. Johannes. Pfarrkirche zum heil. Bonifatius.
Heil. Messen: 5.30, 6, 7 (Kom- munion des christlichen Mütter- vereins), 7.30 Uhr. Mittagsgottes- dienst (heil. Messe mit Predigt); 4. Hochamt (Sonntag); 8 Uhr. Kindergottesdienst (Ant): 9 Uhr. Hochamt mit Predigt: 10 Uhr. Letzte heil. Messe: 11.30 Uhr. Radm. 2.15 Uhr: Andacht (831). Versammlung des christlichen Müttervereins mit Antrache nachm. 5 Uhr. Abends 8 Uhr: Kriegs- betstunde. - An den Wochentagen sind die heil. Messen um 6, 8.45, 7.10 und 9.15 Uhr; 7.10 Uhr sind Schulmessen. Dienstag, am Feste der heil. Apostel Petrus und Paulus, ist morgens 9 Uhr ein Amt für die Schulkinder. - Freitag ist nach der heil. Messe um 8.45 Uhr: Vera-Jesu-Litanei und Segen. - Beichtgelegenheit: Sonntag, morgens von 5.30 Uhr an, Donnerstag, nachm. 5-7, Samstag, nachm. 4-7 und nach 8 Uhr, an allen Wochentagen nach der Frühmesse, für Kriegsteil- nehmer und Verwundete zu jeder gewünschten Zeit. - Erbsünderchaft vom allerheiligsten Altarsakrament. Freitag, den 2. Juli, öffentliche An- betung des allerheiligsten Sakra- mentes im Hospiz zum heil. Geist. Eröffnung morgens 8 Uhr. Schluss- andacht mit Predigt: abends 8 Uhr.

Maria-Hilf-Pfarrkirche.
Heil. Messen: 6 und 7.30 Uhr. Kindergottesdienst (heil. Messe mit Predigt): 8.45 Uhr. Hochamt mit Predigt: 10 Uhr. 2.15 Uhr: Andacht um gnostige Bitterung. 8 Uhr: Ge- stützte Kreuzwegandacht für die Ver- storbenen, insbesondere für die im Krieger Gefallenen. - Das Fest der heil. Apostel Petrus und Paulus am Dienstag ist kein gebotener Feiertag; die Gläubigen sollen jedoch, ent- sprechend dem Sinne des heil. Sakraments, nach Möglichkeit dem Gottes- dienste beiwohnen. Heil. Messen sind 6 und 7.15 Uhr. Amt mit Segen, zu- gleich als Kindergottesdienst: 9 Uhr. Abends 8 Uhr: Andacht zu Ehren der

heil. Kofstel. - An den Wochentagen sind die heil. Messen um 6, 7.15 (Schulmesse) und 9.15 Uhr. Abends 8 Uhr: Kriegs- betstunde. Freitag, morgens 7 Uhr ist Vera-Jesu-Sühne- messe, danach kurze Andacht mit Segen. Abends 8 Uhr: Beichtge- legenheit: Sonntag, morgens von 5.30 Uhr an, Donnerstag von 6-7 und nach 8 Uhr, Samstag von 4-7 und nach 8 Uhr.

Dreifaltigkeits-Pfarrkirche.
6 Uhr: Frühmesse. 8 Uhr: Militär- gottesdienst (Ant); während des- selben gemeinschaftliche heil. Kom- munion des Vereins der christlichen Mütter. 9 Uhr: Kindergottesdienst (heil. Messe mit Predigt). 10 Uhr: Hochamt mit Predigt und Segen. 2.15 Uhr: Andacht um gnostige Bitterung. 8.30 Uhr: Andacht mit Predigt für den Verein der christl. Mütter. Abends 8 Uhr: Kriegs- andacht. - An den Wochentagen sind die heil. Messen um 6.30, 7 u. 9 Uhr. Abends 8 Uhr: Kriegs- betstunde. - Dienstag, Peter u. Paul, kein gebot. Feiertag; um 8.45 Uhr: Amt für die Schulkinder. - Freitag, 8.30 Uhr: Vera-Jesu-Sühnmesse mit Aus- scheidung des Allerheiligsten, Litanei und Segen. - Beichtgelegenheit: Sonntag früh von 6 bis 8 Uhr, Donnerstag, nachm. 6-7 und nach 8 Uhr, Samstag 5-7 u. nach 8 Uhr.

Altkatholische Kirche.
Schwalbacher Str. 60.
Sonntag, den 27. Juni, vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt.
H. Krimmel, Pfarrer.

Evangel.-lutherischer Gottesdienst.
Abelstraße 35.
Sonntag den 27. Juni (4. nach Trin.), vormittags 9.30 Uhr: Lesegottesdienst.

Evangelisch-lutherische Gemeinde
(der selbständigen ev.-luth. Kirche in Brechen zugehörig), Rheinstr. 64.
Sonntag, den 27. Juni (4. Son- tag nach Trin.), vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.

Ev.-luther. Dreieinigkeits-Gemeinde.
In der Krupia der altkathol. Kirche. Eingang Schwalbacher Straße.
Sonntag, den 27. Juni, vormittags 10 Uhr: Lesegottesdienst.

Methodisten - Gemeinde.
Edo Doshheimer- u. Dreieinigkeits- straße.
Sonntag, den 27. Juni, vormittags 9.45 Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 8 Uhr: Predigt. - Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde.

Prediger Häfner.
Sionskapelle (Kapitlengemeinde), Adlerstraße 19.
Sonntag, den 27. Juni, vormittags 9.30 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Kinder- gottesdienst. Radm. 4 Uhr: Evan- gelisation. - Vom 28. Juni bis 4. Juli, jeden Abend 8.30 Uhr: Evangelisation.

Prediger Herrmann.
Neu-Apostolische Gemeinde, Oranienstr. 54, S. 8.
Sonntag, den 27. Juni, nachm. 8.30 Uhr: Hauptgottesdienst. - Mit- tag, den 30. Juni, abends 8.30 Uhr: Gottesdienst.

heil. Kofstel. - An den Wochentagen sind die heil. Messen um 6, 7.15 (Schulmesse) und 9.15 Uhr. Abends 8 Uhr: Kriegs- betstunde. Freitag, morgens 7 Uhr ist Vera-Jesu-Sühne- messe, danach kurze Andacht mit Segen. Abends 8 Uhr: Beichtge- legenheit: Sonntag, morgens von 5.30 Uhr an, Donnerstag von 6-7 und nach 8 Uhr, Samstag von 4-7 und nach 8 Uhr.

Dreifaltigkeits-Pfarrkirche.
6 Uhr: Frühmesse. 8 Uhr: Militär- gottesdienst (Ant); während des- selben gemeinschaftliche heil. Kom- munion des Vereins der christlichen Mütter. 9 Uhr: Kindergottesdienst (heil. Messe mit Predigt). 10 Uhr: Hochamt mit Predigt und Segen. 2.15 Uhr: Andacht um gnostige Bitterung. 8.30 Uhr: Andacht mit Predigt für den Verein der christl. Mütter. Abends 8 Uhr: Kriegs- andacht. - An den Wochentagen sind die heil. Messen um 6.30, 7 u. 9 Uhr. Abends 8 Uhr: Kriegs- betstunde. - Dienstag, Peter u. Paul, kein gebot. Feiertag; um 8.45 Uhr: Amt für die Schulkinder. - Freitag, 8.30 Uhr: Vera-Jesu-Sühnmesse mit Aus- scheidung des Allerheiligsten, Litanei und Segen. - Beichtgelegenheit: Sonntag früh von 6 bis 8 Uhr, Donnerstag, nachm. 6-7 und nach 8 Uhr, Samstag 5-7 u. nach 8 Uhr.

Altkatholische Kirche.
Schwalbacher Str. 60.
Sonntag, den 27. Juni, vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt.
H. Krimmel, Pfarrer.

Evangel.-lutherischer Gottesdienst.
Abelstraße 35.
Sonntag den 27. Juni (4. nach Trin.), vormittags 9.30 Uhr: Lesegottesdienst.

Evangelisch-lutherische Gemeinde
(der selbständigen ev.-luth. Kirche in Brechen zugehörig), Rheinstr. 64.
Sonntag, den 27. Juni (4. Son- tag nach Trin.), vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.

Ev.-luther. Dreieinigkeits-Gemeinde.
In der Krupia der altkathol. Kirche. Eingang Schwalbacher Straße.
Sonntag, den 27. Juni, vormittags 10 Uhr: Lesegottesdienst.

Methodisten - Gemeinde.
Edo Doshheimer- u. Dreieinigkeits- straße.
Sonntag, den 27. Juni, vormittags 9.45 Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 8 Uhr: Predigt. - Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde.

Prediger Häfner.
Sionskapelle (Kapitlengemeinde), Adlerstraße 19.
Sonntag, den 27. Juni, vormittags 9.30 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Kinder- gottesdienst. Radm. 4 Uhr: Evan- gelisation. - Vom 28. Juni bis 4. Juli, jeden Abend 8.30 Uhr: Evangelisation.

Prediger Herrmann.
Neu-Apostolische Gemeinde, Oranienstr. 54, S. 8.
Sonntag, den 27. Juni, nachm. 8.30 Uhr: Hauptgottesdienst. - Mit- tag, den 30. Juni, abends 8.30 Uhr: Gottesdienst.

heil. Kofstel. - An den Wochentagen sind die heil. Messen um 6, 7.15 (Schulmesse) und 9.15 Uhr. Abends 8 Uhr: Kriegs- betstunde. Freitag, morgens 7 Uhr ist Vera-Jesu-Sühne- messe, danach kurze Andacht mit Segen. Abends 8 Uhr: Beichtge- legenheit: Sonntag, morgens von 5.30 Uhr an, Donnerstag von 6-7 und nach 8 Uhr, Samstag von 4-7 und nach 8 Uhr.

„Kalasiris“
Patente aller Kulturstaaten. Zahlreiche Auszeichnungen.
Idealer Korsettersatz
mit allen Vorteilen, aber ohne die Nachteile des bestehenden Pariser Korsetts. Unübertroffene Leibbinde für Kranke aller Art - Spezial- Fassons für junge Frauen, Kinder u. Backische. Kalasiris-Büsten- halter, Kalasiris-Wäsche nach neuen hygienischen Grundätzen. Vor minderwertig. Nachahmungen wird gewarnt. Jedes echte Exem- plar trägt den Stempel „Kalasiris“.
Verkaufsstelle nur:
Wiesbaden, Webergasse 23.



Messerpummaschinen von Mt. 6.50 an.
Reparaturen schnell und billig.
Ph. Krämer, Langgasse 26. Tel. 2079.

2 Stenotypistinnen
zum sofortigen Eintritt auf großes Büro (Underwood) gesucht. Nur wirklich erstklassige Kräfte (Angeb. von Anfängern zweifellos) wollen kurz gehaltene Schreiben mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen an Post- fach 126 Mainz unter „Stenotypistin“ richten.
F 200

Sichere Existenz.
Beckaufe mein seit 30 Jahren bestehendes **Kolonialwaren- und Gemüse-Geschäft** mit rentablem Haus wegen vorgerückten Alters. Erforderliches Kapital Mark 4-5000. Offerten unter J. 271 an den Tagbl.-Verlag.

Verwendet
„Kreuz-Pfannig“
Marken
auf Briefen, Karten usw.




Codes - Anzeige.
Hiermit die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem All- mächtigen gefallen hat, unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester,
Alara Weber,
im blühenden Alter von 21 Jahren zu sich zu rufen.
Es bitten um stilles Beileid
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Aug. Weber, Kapellenstraße 85.
Walther Stahl, z. H. im Felde.
Die Beerdigung findet Montag nachmittag um 4 Uhr von der Trauerhalle des Südfriedhofes aus statt.

Unterzeuge fürs Geld

in jeder Preislage, ausgeführt erstklassige Fabrikate.

- Fliege**, Baumwolle, zum Schlupfen 80 Pfg.
- Faltenstoffjackete**, Baumwolle, zum Knöpfen . . 1.45 Mk.
- Rochetjackete**, gestrickt, Baumwolle 1.20
- Fliegejackete**, la fil d'écoisse, sehr leicht 1.50

- Unterjackete**, feinmaschig, weiß, aus deutscher Kolonialbaumwolle 2.— Mk.
- Unterjackete**, poröses Perlgewebe, Baumwolle . 1.85
- Kettentwist, weich und elastisch 2.65



- Unterhose**, feinmaschig, weiß, aus deutscher Kolonialbaumwolle 2.25 Mk.
- Unterhose**, poröses Perlgewebe, Baumwolle 3.50
- Unterhose**, Kettentwist, weich und elast. 3.50
- kurze Kniehose 2.85

- Seide**, hält Ungeziefer ab.
- Seidene Hemden** von 6.50 Mk. an
- Unterhosen**, Halbseide 7.— Mk.
- Reinseide 14.—
- Neckjacken** von 5.— Mk. an.

Vorschriftsmäßige Feldpost-Verpackung kostenlos.

Spezialhaus Schirg

1 Webergasse 1 .. Hotel Nassau

K 131

Rheingauer Sircschenmarkt

am Montag, den 21. Juni, beginnend, jeden Montag, Mittwoch und Freitag, in der Wingerhalle (Hotel Nassauer Hof), Winkler Landstraße, Geisenheim a. Rh., Rheingau. Der Verkauf beginnt um 4 1/2 Uhr nachmittags.

Ab Samstagabend

steht in Bierstadt, Langgasse 27,

ein Transport erstklassiger Pferde

zum Verkauf, darunter ein Gespann gleicher schwerer Belgier, sowie leichteren Schlags Belgier und zwei Ponys.

Gustav Kahn,
Bierstadt = Wiesbaden.
Telephon 6516.

Bad Dürtheim

im Badischen Schwarzwald Höchstgelegenes Solbad Europas
Jährlich 100000 Bäder. — Auskunft u. Prosp. durch das Grossh. Salmenamt und den Kur- u. Verkehrsverein.

F 70

Lindenfels, Hotel und Pension, F 144

Ruhig, wald. Umgeb., Garten — Glasveranda mit herrl. Aussicht.

Freudenstadt,

Württ. Schwarzwald, 740 m ü. d. M.,

Waldhotel Stokinger

Tel. 87. im Palmenwalde. Tel. 87.
Prachtvoller Höhenkuraufenthalt, direkt am Hochwalde. Vorzügliche Verpflegung bei mässigen Preisen. Moderne Einrichtungen. Zimmer mit Bad. Aerztl. Empfehlungen. 40 Balkonzimmer. — Verlangen Sie Prospekte. F 146

Katzenelnbogen i. Taunus

am Eingang des vielbesuchten Jammertals. Sommerfrische „Hotel Bremser“. Tel. 1. 1909 der Neuzeit entspr. umgebaut. 30 Fremdenzimmer. Elektr. Licht. Zentralheizung. Pension von 4.— Mk. an. Natürl. Kohlensäurebäder am Platze. Schöne Waldungen. Jagdgelegenheit. Prospekte Bes. Willy Bremser. F 79

BAD LANGENSCHWALBACH IM TAUNUS

Stahl- und Moorbad — Trink- und Luftkur
Herzbad - Frauenbad.

Heilkräftig gegen **Rheumatismus - Nervenschwäche.**
Halbe Kuraxe und ermässigte Bäderpreise.
Kriegsteilnehmer keine Kuraxe und sonstige Vergünstigungen.
Herrliche Lage, prächtige Waldungen, ausgedehnte Anlagen.
Auskunft und Progr. durch den Verkehrsverein.



Nachener und Münchener Feuer-Ver sicherungs-Gesellschaft.

Gegründet 1825.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft am 31. Dezember 1914 ergibt sich aus dem nachstehenden Auszug aus dem Rechnungsabschluss für das Jahr 1914.

Grundkapital	M. 9,000,000.—
Prämien-Einnahme für 1914	29,611,788.75
Zinsen-Einnahme für 1914	1,132,736.30
Prämien-Ueberträge	11,645,648.73
Uebertrag zur Deckung außergewöhnlicher Bedürfnisse	4,000,000.—
Kapital-Reservefonds	900,000.—
Dividenden-Ergänzungsfonds	1,890,000.—
Spar-Reservefonds	1,500,000.—
Summe	M. 59,680,173.78

Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1914 M. 18,592,303,470.—
An Entschädigungen wurden von der Gesellschaft im Jahre 1914 gezahlt 16,300,251.39
Seit ihrem Bestehen wurden von der Gesellschaft für Schäden überhaupt bezahlt 420,074,294.25
Die Summe der dem Fonds für gemeinnützige Zwecke seit dem Bestehen der Gesellschaft zugesprochenen Beträge beläuft sich auf 38,207,416.25

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Brand-, Explosions- und Blitzschaden, sowie Wasserleitungsschäden, gegen die durch solche Schäden verursachten Mietverluste, ferner gegen Einbruchdiebstahl. Der Abschluss einer Versicherung gegen Einbruchdiebstahl wird für die beginnende Reisesaison besonders empfohlen.

Frankfurt a. M., den 27. Mai 1915.
Gallusanlage Nr. 1.

Die General-Agentur der Gesellschaft. W. Scherpner.

Zur Entgegennahme von Anträgen empfehlen sich:

- Inspektorat**, Wiesbaden, Moritzstraße No. 16, Telefon 4885.
- Heinrich Spoer**, Wiesbaden, Bülowstraße No. 3, Telefon 886.
- Carl Nicodemus**, Adolfsallee 28, 882.
- Gustav Klammer**, Mehlstraße 19.
- Gustav Goericke**, Mehlstraße 3.

F 81

Fahrräder



für Straße und Zimmer, neue und gebrauchte, zu verkaufen und zu vermieten. Reparaturwerkstätte.

714

Ph. Brand, Wagenfabrik, Moritzstraße 50, Telefon 2281.

Für Hotels und Pensionen.
Feines Kakao-pulver hat billig abgegeben W. Jung, Bleichstraße 9.

Gr. Posten Leihordner
a 15 Pf., gut erh. Padbogen 10 Stück 10 Pf. Hermannstraße 6, 1.

Elegante Herren-

u. Knaben-Anzüge, Summimäntel für Herren u. Damen, Washjoppen in Leinen u. Läufer, einzelne Hosen, Schul- u. Sportjosen usw. kaufen Sie billig

Kreuzgasse 22, 1 St.

Kriegsnot!!!

Wegen Einberufung meines Sohnes will ich einen Koffen echter

Bester Teppiche

in versch. Gr., als Herren- u. Speisegem.-Tepp., sowie etliche Verbindungs-Stücke, Chaisel-Decken usw. spottbillig gegen bare Kasse verl. Ernst. Reflektanten, in wirklich gediegene, echte Stücke erworben wollen, bitte ihre Adr. u. G. 275 im Tagbl.-Verlag niederzulassen.

Meehädel

aus Is Luzerne-Steu geschuitten, liefert jedes Quantum F 145
Seligmann Grünbaum,
Frankfurt a. M.,
Telephon Haus 3734 u. 6416.

Der TAGBLATT-FAHRPLAN Sommerausgabe 1915



(Taschenformat) ist an den Tagblatt-Schaltern im „Tagblatthaus“ und in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 19 zu haben. Preis 15 Pfg.

Buchhalter

In großes Büro in Mainz wird ein gewandter, gewissenhaft arbeitender Buchhalter für Kontokorrent (Postschekverkehr) gesucht. Militärzeit Bewerber, die nachweisbar als Buchhalter tätig waren und über gute Empfehlungen verfügen, belieben Angebot mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen an Postfach 126 Mainz zu senden mit der Ueberschrift „Buchhalter“.
F 200

Tages-Veranstaltungen.

Theater - Konzerte

Königliche Schauspiels

Samstag, den 26. Juni.
170. Vorstellung.
Dienst- u. Freipläge sind aufgehoben.
Vollständliche Vorstellungen.
Zehnter Abend:

Die Fledermaus.

Operette in 3 Akten von Joh. Strauß
Gabriel von Eisenstein, Herr Costa a. G.
Rentier Herr Friedfeldt
Koskalk, seine Frau Frau Friedfeldt
Frank, Gefängnisdirektor Hr. Herrmann
Prinz Octofsky Fel. Hertel a. G.
Alfred, sein Gesangslehrer Hr. Schubert
Dr. Falke, Notar Herr Rehsopf
Dr. Blind, Advokat Herr von Schend
Abele, Stubenmädchen
Koskalksdiener Frau Krämer
Ally-Deu, ein Ägypter Herr Raschel
Mamulin, Gesandtschafts-Attache Herr Schäfer
Murray, Amerikaner Herr Spieck
Cariconi, ein Marquis Herr Rathes
Frosch, Gerichtsbienner Herr Andriano
Juan, Kammerdiener
des Prinzen Herr Wuttschel
Joa Fel. Wigel
Melanie Frau Erichsen
Felicita Fel. Brandt
Eibi Fel. Viel
Rinni Frau Deber
Faustrine Fel. Frank

Masken, Herren u. Damen, Bediente.
Die Handlung spielt in einem Badeorte in der Nähe einer großen Stadt.
Im 2. Akt: Tänze von Joh. Strauß.

1. Donauwalzer, getanzt von Frau. Salzmann und Frau. Wondorf.
2. Böhmisches Kinder-Polka, ausgeführt von Gina Reeb, Paula Benfstein und Johanna Welder.
3. Ungarischer Tanz, ausgeführt von den Damen des Ballett-Ensembles.
Die Tänze bleiben während der musikalischen Einleitung geschlossen.
Nach dem 1. und 2. Akte treten Pausen von je 15 Minuten ein.
Anfang 7 Uhr. Ende 10 1/4 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 26. Juni.
Vormittags 11 Uhr: Früh-Konzert des städtischen Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Konzertmeister K. Thomann.
Nachmittags 4 1/2 u. abends 8 1/2 Uhr
Abonnements-Konzerte.
Städtisches Kurorchester.
Leitung: Herr H. Jrmr, Kurkapellm.
Programme in der gestrigen Abend-A.

Residenz-Theater.

Samstag, den 26. Juni.
Gastspiel der Schauspiel-Gesellschaft Nina Sandow.

Die Grenzschreiber.

Bauernkomödie mit Gesang in 3 Akten (6 Bildern) von Ludwig Angenieder.
Anton Huber, der Bauer vom „Selben Hof“ Ludw. Stein
Joseph, sein Weib Nina Sandow
Der Großbauer von Grunddorf Albert Bauer
Der Steinkopferhans Kolph Jordan
Beit, der Birt Rolf Gumbold
Barthe, sein Weib Dora Donato
Fiesel, Kellnerin Marly Karlsrufer
Rathies, Bauer Albert Linpe
Altknecht, Bauer Albert Wäcker
Der alte Brenninger, Bauer Martin Wolfgang
Wihl Hans Schwoedert
Loisl Adolph Reichen
Martin Felix Otho
Kohl Louise Johl
Ursel Beate Selbern
Lobias „Selben Hof“ Fritz Klein
Die Handlung spielt in Bayern.
Nach dem 1. und 4. Bilde finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Thalia-Theater

Kirchgasse 72. — Tel. 6137.
Vom 26. bis 29. Juni.

Eine Touristenfahrt nach Schweden.
Zwei Sack Kartoffeln.
Kl. Wildwest-Drama.

Der nächtliche Todesschrei.

Drama in 3 Akten.
Sile und Schwert.
Eine heitere Episode in erster Zeit. (2 Akte).
Klatsch, humoristisch.

Neue Bilder vom **Kriegsschauplatz.**

Das beliebte Damen-Orchester Schulz im „Erbsprinz“.

Manitinsplatz, müssen Sie gehört haben.
Täglich von 6 Uhr ab.